



Aryna Frumkina
**KARNIVAL IN
DEUTSCHLAND**



Aryna Frumkina
Karneval in Deutschland



Rheinischer Karneval: Rosenmontagszug in Köln: Ein festlich dekorierte Karnevalswagen der Traditionsgruppe „Rote Funken“ beim Umzug (2019).

Ursprung Und Geschichte Des Karnevals	2
Bedeutung Und Traditionen	4
Die Wichtigsten Tage Im Karneval	11
Wie Karneval Gefeierte Wird	20
Karneval In Verschiedenen Regionen Deutschlands	26
Politische Und Gesellschaftliche Aspekte Des Karnevals	34
Besondere Bräuche Und Rituale	39
Karnevalsprinzen Und Prinzenpaare	39
Orden Und Bützen	43
Büttenreden Und Gardetanz	48
Quellenverzeichnis	60

Ursprung und Geschichte des Karnevals

Karneval, regional auch als Fastnacht oder Fasching bekannt, bezeichnet die Bräuche, mit denen die Phase vor der 40-tägigen Fastenzeit gefeiert wird. Diese Tradition existiert seit mehreren Jahrhunderten und ist eng mit dem christlichen Kalender verknüpft. Schon im Mittelalter feierten die Menschen vor der entbehrungsreichen Fastenzeit ein ausgelassenes Fest. Im Zuge dessen wurden vor Beginn der Fastenzeit verbotene oder leicht verderbliche Lebensmittel wie Eier, Milch, Zucker, Fett und Fleisch ein letztes Mal in großen Mengen verzehrt. So erklärt sich auch, dass der Krapfen (Berliner Pfannkuchen) – ein in Fett gebackenes süßes Gebäck – bis heute eine typische Karnevalsspeise ist.



Foto 1: Buntes Treiben: der Kölner Karneval im Jahr 1870

Der Begriff **Karneval** wird häufig vom lateinischen Ausdruck *carne vale* abgeleitet, was übersetzt „Fleisch, lebe wohl“ heißt. Auch der Begriff **Fasching** geht auf einen alten Brauch zurück, nämlich den

sogenannten *Fastenschank* – den „letzten Ausschank von Alkohol“ vor Beginn der Fastenzeit. Die Ursprünge des Karnevals liegen im Verborgenen, doch seine heutige Ausprägung lässt sich bis ins Mittelalter zurückverfolgen. Damals durften die Menschen für kurze Zeit die strengen gesellschaftlichen Regeln auf den Kopf stellen. Diese Ausnahmephase wurde als „verkehrte Welt“ bezeichnet, in der Narren Autoritäten parodieren und soziale Hierarchien spielerisch umkehren konnten. Schon im 12. Jahrhundert lassen sich Narrenfeste und Fastnachtsbräuche nachweisen.

Während der Barock- und Rokokozeit wurde Karneval an den Fürstenhöfen mit Maskenbällen gefeiert. Offiziell wurde der Straßenkarneval

allerdings erst im 19. Jahrhundert organisiert. Im Jahr 1823 wurde in Köln ein Karnevalskomitee ins Leben gerufen, das Umzüge und Sitzungen nach festen Regeln ausrichtete. Diese modernisierte Form des rheinischen Karnevals verbreitete sich von Köln aus in zahlreiche Regionen Deutschlands.

Seitdem startet die Karnevalssaison traditionell am 11. November um 11:11 Uhr. Warum ausgerechnet dieses Datum gewählt wurde, ist bis heute nicht vollständig geklärt. Man vermutet, dass die Elf als „nährische Zahl“ gilt, weil sie zwischen den symbolträchtigen Zahlen Zehn und Zwölf steht – also zwischen den Zehn Geboten und den zwölf Aposteln. Nach dem 11. November kommt das nährische Treiben meist über den Winter zur Ruhe und lebt im Januar oder Februar wieder auf, wenn die eigentliche Karnevalszeit vor Aschermittwoch beginnt.

1. Ergänzen Sie die Lücken!

Karneval, auch _____ oder _____ genannt, bezeichnet die Feiern vor der _____. Diese Tradition besteht seit _____ und ist mit dem _____ Kalender verknüpft. Schon im _____ feierten die Menschen vor der Fastenzeit ein ausgelassenes Fest.

Vor der Fastenzeit wurden _____, _____, _____, _____ und _____ in großen Mengen verzehrt. Daher ist der _____, ein in Fett gebackenes Gebäck, bis heute eine typische Karnevalsspeise.

Der Begriff Karneval kommt vom lateinischen _____, was „_____“ bedeutet. _____ leitet sich von _____ ab – dem „_____“ vor der Fastenzeit.

Die Ursprünge des Karnevals sind _____, doch bereits im _____ gab es Narrenfeste. Damals durften Menschen kurzzeitig gesellschaftliche Regeln _____. Diese „_____“ erlaubte es, Autoritäten zu _____ und soziale Hierarchien zu _____.

Während der _____ - und _____zeit feierte man Karneval an den _____ mit Maskenbällen. Erst im _____ wurde der Straßenkarneval organisiert. _____ entstand 1823 ein Karnevalskomitee, das _____ und

_____ plante. Diese moderne Form des _____ Karnevals verbreitete sich von dort aus.

Seitdem beginnt die Karnevalssaison am _____ um _____ Uhr. Die _____ gilt als „nährische Zahl“, da sie zwischen _____ und _____ liegt. Nach dem _____ ruht das nährische Treiben im Winter und erwacht im _____ oder _____, wenn Karneval vor _____ beginnt.

2. *Beantworten Sie die Fragen!*

1. Welche anderen Bezeichnungen gibt es für Karneval?
2. Warum feierten die Menschen im Mittelalter vor der Fastenzeit ein großes Fest?
3. Welche Lebensmittel wurden traditionell vor Beginn der Fastenzeit verzehrt?
4. Welche Bedeutung hat der Begriff „Karneval“ und woher stammt er?
5. Was versteht man unter dem Begriff „verkehrte Welt“ im Zusammenhang mit Karneval?
6. Wie wurde Karneval in der Barock- und Rokokozeit gefeiert?
7. Wann wurde der Straßenkarneval offiziell organisiert und wo begann dies?
8. Warum beginnt die Karnevalssaison am 11. November um 11:11 Uhr?
9. Welche Rolle spielte Köln in der Entwicklung des modernen Karnevals?
10. Was passiert nach dem 11. November mit dem Karneval bis zur eigentlichen Fastnachtszeit?

Wörterliste

1. **Karneval** – die fünfte Jahreszeit, ein buntes Fest vor der Fastenzeit
2. **Fastnacht / Fasching** – regionale Begriffe für Karneval
3. **Fastenzeit** – die 40-tägige Zeit des Verzichts vor Ostern
4. **Mittelalter** – historische Epoche (ca. 500–1500 n. Chr.)
5. **entbehrungsreich** – mit vielen Einschränkungen verbunden
6. **verderblich** – Lebensmittel, die schnell schlecht werden

7. **Krapfen / Berliner Pfannkuchen** – traditionelles Gebäck im Karneval
8. **carne vale** – lateinischer Ausdruck, bedeutet „Fleisch, lebe wohl“
9. **Fastenschank** – der letzte Ausschank von Alkohol vor der Fastenzeit
10. **Narren** – Personen, die sich während Karneval verkleiden und Späße machen
11. **verkehrte Welt** – Konzept, bei dem gesellschaftliche Regeln für kurze Zeit umgekehrt werden
12. **Maskenball** – festliche Veranstaltung mit Masken und Verkleidungen
13. **Straßenkarneval** – öffentliche Feiern mit Umzügen und Veranstaltungen
14. **Karnevalskomitee** – Organisation, die den Karneval plant und regelt
15. **Rheinischer Karneval** – besonders bekannte Form des Karnevals im Rheinland
16. **11. November um 11:11 Uhr** – offizieller Start der Karnevalssaison
17. **närrische Zahl** – eine symbolisch wichtige Zahl im Karneval (z. B. 11)
18. **Aschermittwoch** – erster Tag der Fastenzeit, das Ende des Karnevals
19. **Umzug** – eine Parade mit kostümierten Menschen und geschmückten Wagen
20. **Sitzung** – eine humorvolle Veranstaltung mit Musik, Reden und Sketchen
21. **Bräuche** – überlieferte Traditionen und Rituale
22. **christlicher Kalender** – Zeitrechnung, die sich an christlichen Festen orientiert
23. **Gesellschaftliche Regeln** – soziale Normen und Ordnungen
24. **Hierarchien** – soziale Strukturen mit unterschiedlichen Rängen
25. **Parodie** – eine humorvolle Nachahmung von Autoritäten oder Traditionen
26. **Barock** – Kunstepoche (ca. 1600–1750)

27. **Rokoko** – Kunst- und Stilepoche nach dem Barock (ca. 1720–1780)
28. **Fürstenhof** – der Wohnsitz eines Königs oder Adligen
29. **Feierlichkeit** – eine festliche Veranstaltung oder Zeremonie
30. **Verkleidung** – ein Kostüm, das zu Karneval getragen wird
31. **Kostüm** – besondere Kleidung für eine Feier oder einen Auftritt
32. **Narrenkappe** – typische Kopfbedeckung eines Narren
33. **Elferrat** – Karnevalskomitee, das Veranstaltungen organisiert
34. **Tollität** – Ehrenbezeichnung für das Karnevalsprinzenpaar
35. **Weiberfastnacht** – der Donnerstag vor Aschermittwoch, an dem traditionell Frauen das Sagen haben
36. **Kamelle** – Bonbons, die bei Karnevalsumzügen geworfen werden
37. **Schunkeln** – rhythmisches Bewegen im Sitzen oder Stehen zu Karnevalsliedern
38. **Büttenrede** – humorvolle Rede mit Witzen und Satire
39. **Jeck** – rheinischer Ausdruck für einen fröhlichen Karnevalsfan
40. **Helau! / Alaaf!** – typische Karnevalsgrüße in verschiedenen Regionen
41. **Funkenmariechen** – Tänzerin einer Karnevalsgesellschaft
42. **Garde** – Gruppe in Uniformen, die beim Karneval auftritt
43. **Rosenmontag** – wichtigster Tag des Straßenkarnevals mit großen Umzügen
44. **Faschingsdienstag** – letzter Karnevalstag vor Aschermittwoch
45. **Fastenbrechen** – Ende der Fastenzeit nach Ostern
46. **Karnevalsorden** – Auszeichnung für besondere Verdienste im Karneval
47. **Pappnase** – symbolische rote Nase für Karnevalisten
48. **Wagenbauer** – Person, die die Festwagen für den Karnevalsumzug gestaltet
49. **Nubbelverbrennung** – rheinischer Brauch, bei dem eine Strohfigur (Nubbel) als Sündenbock verbrannt wird

50. **Konfetti** – kleine bunte Papierschnipsel, die bei Festen geworfen werden

Bedeutung und Traditionen



Der Karneval wird oft als die "**fünfte Jahreszeit**" bezeichnet, da er eine besondere Stellung im Jahreskreis vieler Deutscher

einnimmt. In dieser Zeit möchten die Menschen vor der entbehrungsreichen Fastenzeit noch einmal ausgelassen feiern. Der Karneval erfüllt dabei eine wichtige Funktion als **Ventil**: Die Feiernden dürfen in Kostümen in andere Rollen schlüpfen, laut lachen, scherzen und Dinge tun oder sagen, die im Alltag nicht üblich sind. Dieses Phänomen nennt man **Narrenfreiheit**, die den Narren die Freiheit gibt, ungestraft die Wahrheit zu sagen oder Autoritäten zu verspotten. Traditionell gilt während des Karnevals, dass **alle Menschen gleich** sind – unabhängig von sozialem Status oder Herkunft, alle feiern gemeinsam. Viele Karnevalsbräuche sind daher von Humor, Übermut und gesellschaftlicher Satire geprägt.

Ein zentrales Element des Karnevals ist das **Verkleiden**. Bunte Kostüme und Masken ermöglichen es den Feiernden, in eine andere Identität zu schlüpfen – sei es als Clown, Prinzessin, Pirat oder Fantasiefigur. Auch das Tragen von aufwendig geschnitzten **Holzmasken** hat in einigen Regionen Tradition. Zudem ist der Karneval ein geselliges **Gemeinschaftsfest**: Man trifft sich auf Straßen und Plätzen, in Kneipen oder Vereinsheimen, um gemeinsam zu singen, zu tanzen und fröhlich zu sein. Typisch ist das **Schunkeln** – das im Takt eingehakte Hin-

und Herwiegen – und das Singen eingängiger Karnevalslieder. Diese Lieder haben oft lustige Texte in regionalen Dialekten (z.B. auf Kölsch) und laden zum Mitsingen ein. Millionen **Jecken** (karnevalsbegeisterte Narren) nehmen jedes Jahr daran teil und freuen sich über **Kamelle** (Süßigkeiten), Berliner und das ein oder andere Glas Bier oder Sekt. Auch farbenfrohes **Konfetti** und **Luftschlangen** gehören überall zur Dekoration dazu. Der Karneval ist somit fest in der deutschen Kultur verankert und wird mit viel Herzblut von Karnevalsvereinen und Gemeinden gepflegt.

1. Ergänzen Sie die Lücken!

Der Karneval wird oft als die „_____ Jahreszeit“ bezeichnet, da er eine besondere Stellung im Jahreskreis vieler Deutscher einnimmt. In dieser Zeit möchten die Menschen vor der _____ Fastenzeit noch einmal ausgelassen _____ . Der Karneval erfüllt dabei eine wichtige Funktion als _____ : Die Feiernden dürfen in _____ in andere Rollen schlüpfen, laut _____, _____ und Dinge tun oder sagen, die im Alltag nicht üblich sind. Dieses Phänomen nennt man _____, die den Narren die Freiheit gibt, ungestraft die _____ zu sagen oder _____ zu verspotten. Traditionell gilt während des Karnevals, dass alle Menschen _____ sind – unabhängig von sozialem Status oder Herkunft, alle _____ gemeinsam. Viele Karnevalsbräuche sind daher von _____, _____ und gesellschaftlicher _____ geprägt.

Ein zentrales Element des Karnevals ist das _____. Bunte _____ und _____ ermöglichen es den Feiernden, in eine andere _____ zu schlüpfen – sei es als _____, _____, _____ oder _____. Auch das Tragen von aufwendig geschnitzten _____ hat in einigen Regionen Tradition. Zudem ist der Karneval ein geselliges _____: Man trifft sich auf _____ und _____, in _____ oder _____, um gemeinsam zu _____, zu _____ und _____ zu sein. Typisch ist das _____ – das im Takt eingehakte

_____ – und das Singen eingängiger _____. Diese Lieder haben oft
_____ Texte in regionalen _____ (z.B. auf _____) und laden
zum _____ ein.

Millionen _____ (karnevalsbegeisterte Narren) nehmen jedes Jahr
daran teil und freuen sich über _____ (Süßigkeiten), _____ und das
ein oder andere Glas _____ oder _____. Auch farbenfrohes
_____ und _____ gehören überall zur _____ dazu. Der
Karneval ist somit fest in der deutschen _____ verankert und wird mit viel
_____ von _____ und _____ gepflegt.

Wörterliste

1. **Karneval** – Eine traditionelle Festzeit vor der Fastenzeit mit Feiern, Kostümen und Umzügen.

2. **fünfte Jahreszeit** – Bezeichnung für den Karneval, da er eine besondere Stellung im Jahresverlauf hat.

3. **Fastenzeit** – Die 40-tägige Periode vor Ostern, in der traditionell auf bestimmte Speisen und Vergnügungen verzichtet wird.

4. **Ventilfunktion** – Eine Möglichkeit, Spannungen abzubauen oder sich frei auszudrücken.

5. **Narrenfreiheit** – Die Erlaubnis, während des Karnevals ohne Konsequenzen Witze über Autoritäten oder gesellschaftliche Regeln zu machen.

6. **gesellschaftliche Satire** – Humorvolle Kritik an politischen oder sozialen Themen.

7. **Verkleidung** – Das Tragen von Kostümen oder Masken, um eine andere Identität anzunehmen.

8. **Clown** – Ein lustiger Charakter mit bunter Kleidung, oft mit roter Nase und Schminke.

9. **Piratenkostüm** – Ein beliebtes Karnevalskostüm, das an Seeräuber erinnert.

10. **Holzmaske** – Eine geschnitzte Maske aus Holz, die in einigen Karnevalsregionen getragen wird.

11. **Schunkeln** – Eine typische Karnevalsbewegung, bei der sich Menschen eingehakt im Rhythmus hin- und herwiegen.

12. **Karnevalslieder** – Lieder mit humorvollen oder fröhlichen Texten, die oft in Dialekt gesungen werden.

13. **Dialekt** – Eine regionale Sprachvariante, z. B. Kölsch (der Dialekt in Köln).

14. **Jecken** – Ein anderer Begriff für Karnevalisten oder Narren, besonders im Rheinland.

15. **Kamelle** – Süßigkeiten, die bei Karnevalsumzügen ins Publikum geworfen werden.

16. **Berliner** – Ein mit Marmelade gefülltes und in Fett gebackenes Gebäck, auch „Krapfen“ genannt.

17. **Sekt** – Ein sprudelnder Wein, der oft bei Feierlichkeiten getrunken wird.

18. **Konfetti** – Kleine bunte Papierschnipsel, die in die Luft geworfen werden.

19. **Luftschlangen** – Lange bunte Papierstreifen, die zur Karnevalsdekoration gehören.

20. **Karnevalsverein** – Ein Verein, der Karnevalsveranstaltungen organisiert und die Tradition pflegt.

Die wichtigsten Tage im Karneval

Der Karneval erstreckt sich über mehrere Wochen, hat aber einige Höhepunkte, an denen besonders intensiv gefeiert wird:



* ***Elfter Elfter*** (11. November): Offizieller Start der Karnevalssaison. Der **11. November um 11:11 Uhr** markiert den offiziellen Beginn der Karnevalssaison in Deutschland. In Karnevalshochburgen wie **Köln, Düsseldorf** und **Mainz** versammeln sich die Narren an diesem Tag in fantasievollen Kostümen auf öffentlichen Plätzen, um gemeinsam den Start der sogenannten "**fünften Jahreszeit**" zu feiern. Trotz dieses frühen Auftakts ruhen die Feierlichkeiten nach dem 11. November meist über die Wintermonate und nehmen erst im neuen Jahr wieder Fahrt auf.

Die Wahl des **11.11. um 11:11 Uhr** als Startzeitpunkt hat mehrere historische und symbolische Hintergründe: **Zahlensymbolik der Elf**: Die Zahl 11 wird traditionell als "**Narrenzahl**" betrachtet. Sie steht zwischen der Zehn, die für die Zehn Gebote steht, und der Zwölf, die für die zwölf Apostel steht, und symbolisiert somit das Überschreiten göttlicher Ordnung und menschlicher Maßstäbe. **Historische Bräuche**: Der 11. November war im Mittelalter ein bedeutender Stichtag. An diesem Tag endete das Wirtschaftsjahr, Pachtzahlungen waren fällig, und es begann eine 40-tägige vorweihnachtliche Fastenzeit. Vor

diesem Fasten wurde oft noch einmal ausgiebig gefeiert, was als Vorläufer des heutigen Karnevals gilt.

In Städten wie **Köln** hat die Zahl 11 eine besondere Bedeutung im Karneval. So besteht beispielsweise das Präsidium vieler Karnevalsgesellschaften aus dem sogenannten "**Elferrat**", einem Gremium aus elf Mitgliedern, das die Sitzungen leitet und für die Organisation der Veranstaltungen verantwortlich ist.

Nach dem 11. November kehrt in der Regel eine Ruhephase ein, in der Vorbereitungen für die Hauptkarnevalszeit getroffen werden. Diese beginnt im Januar und erreicht ihren Höhepunkt in den Tagen vor dem **Aschermittwoch**, mit Veranstaltungen wie der **Weiberfastnacht**, dem **Rosenmontag** und dem **Veilchendienstag**.



* **Weiberfastnacht** (Donnerstag vor Rosenmontag): Die **Weiberfastnacht**, auch bekannt als **Altweiberfasching** oder **Schmotziger Donnerstag**, findet am Donnerstag vor dem Rosenmontag statt und markiert den Beginn des Straßenkarnevals. An diesem Tag übernehmen traditionell die Frauen symbolisch die Macht. Ein bekannter Brauch ist das Abschneiden von Krawatten der Männer, was als Zeichen der Entmachtung gilt.

Ein besonderes Beispiel für diese Tradition findet sich in Bonn-Beuel. Dort schlossen sich 1824 die Wäscherinnen zusammen, um am Donnerstag vor Karneval die Arbeit niederzulegen und stattdessen ausgelassen zu feiern. Dieser Brauch entwickelte sich zur heutigen Beueler Weiberfastnacht, bei der die Frauen das Rathaus stürmen und symbolisch die Macht übernehmen.

Die Weiberfastnacht leitet die "tollen Tage" ein, die bis zum Veilchendienstag andauern und in denen ausgelassen gefeiert wird.



* **Rosenmontag:** Der **Rosenmontag** ist der Höhepunkt des Karnevals und findet am Montag vor Aschermittwoch statt. An diesem Tag ziehen prächtige Umzüge durch die Straßen der Karnevalshochburgen wie Köln, Düsseldorf und Mainz. Schulen und viele Betriebe in diesen Regionen geben ihren Schülern und Mitarbeitern frei, um die Teilnahme an den Feierlichkeiten zu ermöglichen. Die Umzüge bestehen aus aufwendig geschmückten Festwagen und Fußgruppen. Von den Wagen werden **Kamelle** (Bonbons, Schokoriegel und andere Süßigkeiten) sowie **Strüßjer** (kleine Blumensträuße) in die Menge geworfen. Die Zuschauer, ob groß oder klein, jubeln den Wagen zu und rufen begeistert die traditionellen Karnevalsrufe wie "Helau" oder "Alaaf". In Köln säumen oft über eine Million Menschen den Zugweg, um den berühmten Rosenmontagszug zu erleben.

Viele Festwagen greifen mit humorvollen Figuren und Spruchbändern aktuelle Ereignisse auf oder nehmen Politiker aufs Korn, wodurch der Rosenmontag auch eine starke satirische Komponente erhält.

Die Herkunft des Namens "Rosenmontag" ist nicht eindeutig geklärt. Eine Theorie besagt, dass der Name vom mittelhochdeutschen Wort "Rasenmontag" stammt, wobei "rasen" für "tollen" steht. Eine andere Erklärung führt den Namen auf den "Rosensonntag" zurück, einen kirchlichen Feiertag, an dem der Papst eine goldene Rose segnete und einer verdienten Persönlichkeit überreichte.

Der Rosenmontag fällt stets auf den Montag vor Aschermittwoch und liegt somit 48 Tage vor Ostersonntag. Die Termine variieren jährlich, abhängig vom Datum des Osterfestes.



* ***Veilchendienstag*** (Fastnachtsdienstag): Der **Veilchendienstag**, auch bekannt als **Fastnachtsdienstag**, ist der letzte Tag des Karnevals und fällt auf den Tag vor Aschermittwoch. In vielen Regionen Deutschlands finden an diesem Tag kleinere Umzüge und Brauchtumsveranstaltungen statt, die die heißen Karnevalstage abschließen.

Ein zentraler Brauch am Veilchendienstag ist die **Nubbelverbrennung**, insbesondere im Rheinland. Der **Nubbel** ist eine lebensgroße Strohfigur, die

während der Karnevalszeit über Kneipen oder an öffentlichen Plätzen aufgehängt wird. Sie dient als Sündenbock für die während des Karnevals begangenen Verfehlungen. In einer symbolischen Zeremonie wird der Nubbel um Mitternacht verbrannt, wodurch die Jecken ihre Sünden der närrischen Tage sühnen und gereinigt in die Fastenzeit starten können.

Der Ablauf der Nubbelverbrennung variiert je nach Region und Kneipe. Oft wird der Nubbel in einem feierlichen Umzug zu Grabe getragen, begleitet von Kerzenlicht und einer humorvollen "Trauerzeremonie". Ein als Priester verkleideter Jeck hält eine Ansprache, in der die Sünden des Nubbels aufgezählt werden. Die Menge antwortet daraufhin mit Rufen wie "Dat wor der Nubbel!", bevor die Puppe schließlich verbrannt wird.

Mit der Nubbelverbrennung endet die närrische Zeit offiziell, und die Fastenzeit beginnt. Dieser Brauch ist tief im rheinischen Karneval verwurzelt und symbolisiert den Übergang vom ausgelassenen Feiern zur Besinnlichkeit der Fastenzeit.

In anderen Regionen Deutschlands gibt es am Veilchendienstag ebenfalls traditionelle Bräuche. Beispielsweise wird in Kommern der **Äerzebär** durch die Straßen geführt, um symbolisch den Winter zu vertreiben.



Der Veilchendienstag bildet somit einen wichtigen Abschluss der Karnevalszeit und leitet den Übergang zur Fastenzeit ein.

* **Aschermittwoch:** Der **Aschermittwoch** markiert im christlichen Kalender den Beginn der 40-tägigen Fastenzeit vor Ostern. Sein Name leitet sich von dem Brauch ab, im Gottesdienst die Asche der verbrannten Palmzweige des Vorjahres zu weihen und den Gläubigen ein Aschekreuz auf die Stirn zu zeichnen. Dieses Ritual symbolisiert Vergänglichkeit und Buße. Mit dem Aschermittwoch endet der Karneval, was in dem bekannten Lied "Am Aschermittwoch ist alles vorbei" zum Ausdruck kommt. Traditionell kehrt an diesem Tag wieder Ruhe ein, bis zum nächsten Elften Elften. Ein weiterer Brauch ist das **Geldbeutelwaschen**, bei dem die leeren Geldbeutel symbolisch gereinigt werden, um neues Geld in die Beutel zu spülen. Dieser Brauch wird in verschiedenen Regionen Deutschlands gepflegt. Mit dem Aschermittwoch beginnt die **Passionszeit**, in der sich Christinnen und Christen auf das Osterfest vorbereiten und an das Leiden Jesu erinnern.

1. *Ergänzen Sie die Lücken!*

Der Karneval erstreckt sich über mehrere Wochen, hat aber einige _____, an denen besonders intensiv gefeiert wird:

Elfter Elfter (11. November): Der _____ Start der Karnevalssaison. Der 11. November um _____ Uhr markiert den offiziellen Beginn der Karnevalssaison in Deutschland. In Karnevalshochburgen wie _____, _____ und _____ versammeln sich die _____ in fantasievollen Kostümen auf öffentlichen Plätzen.

Die Wahl des 11.11. hat mehrere historische und symbolische Hintergründe:

Die Zahl _____ gilt als "Narrenzahl".

Im _____ war der 11. November ein bedeutender Stichtag für _____ und den Beginn einer _____.

In Köln besteht das Präsidium vieler Karnevalsgesellschaften aus dem "_____", einem Gremium aus _____ Mitgliedern.

Nach dem 11. November kehrt in der Regel eine _____ ein, bevor die Hauptkarnevalszeit beginnt.

Weiberfastnacht (_____ vor Rosenmontag): An diesem Tag übernehmen traditionell die _____ symbolisch die Macht. Ein bekannter Brauch ist das Abschneiden von _____, was als Zeichen der _____ gilt. Besonders bekannt ist die Weiberfastnacht in _____, wo sich 1824 die _____ zusammenschlossen.

Rosenmontag: Der Höhepunkt des Karnevals mit prächtigen _____ in Städten wie _____, _____ und _____. Die Umzüge bestehen aus geschmückten _____ und Fußgruppen. Von den Wagen werden _____ und _____ in die Menge geworfen. Die Zuschauer rufen traditionelle Karnevalsrufe wie "_____" oder "_____".

Veilchendienstag (Fastnachtsdienstag): Der letzte Tag des Karnevals. Ein zentraler Brauch ist die _____, bei der eine Strohuppe als Sündenbock

verbrannt wird. Der Nubbel wird oft in einem feierlichen _____ zu Grabe getragen, begleitet von _____ und einer humorvollen „_____“.

Aschermittwoch: Der Beginn der _____ vor Ostern. In der Kirche wird den Gläubigen ein _____ auf die Stirn gezeichnet, das Vergänglichkeit und Buße symbolisiert. Mit dem Aschermittwoch endet der Karneval, traditionell kehrt wieder _____ ein. Ein weiterer Brauch ist das _____, um symbolisch neues Geld zu erhalten.

Beantworten Sie die Fragen!

1. Wann beginnt offiziell die Karnevalssaison?
2. Warum wird der 11.11. um 11:11 Uhr als Beginn der Karnevalssaison gewählt?
3. Welche Städte gelten als Karnevalshochburgen in Deutschland?
4. Warum ruht der Karneval nach dem 11. November über die Wintermonate?
5. Welche symbolische Bedeutung hat die Zahl 11 im Karneval?
6. Was ist der Elferrat und welche Funktion hat er?
7. Wann beginnt die Hauptkarnevalszeit im neuen Jahr?
8. Was geschieht traditionell an Weiberfastnacht?
9. Warum schneiden Frauen an Weiberfastnacht Männern die Krawatten ab?
10. Welche historische Bedeutung hat die Beueler Weiberfastnacht?
11. Was macht den Rosenmontag zum Höhepunkt des Karnevals?
12. Welche Gegenstände werden beim Rosenmontagszug in die Menge geworfen?
13. Warum gibt es auf den Festwagen oft satirische Darstellungen?
14. Welche Theorien gibt es zur Herkunft des Namens „Rosenmontag“?
15. Was ist der Veilchendienstag und welche Bräuche sind mit ihm verbunden?
16. Was ist der Nubbel und welche Rolle spielt er im Karneval?

17. Wie verläuft eine Nubbelverbrennung?
18. Welche Bedeutung hat der Aschermittwoch im christlichen Kalender?
19. Warum wird am Aschermittwoch der Geldbeutel gewaschen?
20. Was symbolisiert das Aschekreuz, das Gläubige am Aschermittwoch erhalten?

Wörterliste

1. **Karnevalssaison** – Zeitraum, in dem der Karneval gefeiert wird
2. **Fastenzeit** – religiöse Periode der Enthaltensamkeit vor Ostern
3. **Narrenzahl** – symbolische Zahl 11 im Karneval
4. **Wirtschaftsjahr** – Zeitraum für wirtschaftliche Abrechnungen
5. **Pachtzahlungen** – Abgaben für Land oder Gebäude
6. **Elferrat** – Gremium aus elf Personen im Karneval
7. **Altweiberfasching** – anderer Begriff für Weiberfastnacht
8. **Schmotziger Donnerstag** – süddeutsche Bezeichnung für Weiberfastnacht
9. **Entmachtung** – symbolischer Machtverlust der Männer an Weiberfastnacht
10. **Beueler Wäscherinnen** – Frauen, die die Tradition der Weiberfastnacht begründeten
11. **Tolle Tage** – Bezeichnung für die Karnevalswoche
12. **Festwagen** – aufwendig geschmückter Wagen in Karnevalsumzügen
13. **Strüßjer** – kleine Blumensträuße, die beim Karneval geworfen werden
14. **Jecken** – Narren, die am Karneval teilnehmen
15. **Satire** – humorvolle Gesellschaftskritik, oft auf Karnevalswagen
16. **Rosensonntag** – kirchlicher Feiertag, möglicherweise Ursprung von „Rosenmontag“
17. **Brauchtumsveranstaltung** – traditionelles Fest oder Feierlichkeit
18. **Sündenbock** – jemand oder etwas, der für Fehler anderer bestraft wird (Nubbel)

19. **Trauerzeremonie** – scherzhafte Abschiedsfeier für den Nubbel

20. **Passionszeit** – kirchliche Zeit der Besinnung vor Ostern

Wie Karneval gefeiert wird



Karneval wird in Deutschland mit viel Ausgelassenheit und Kreativität gefeiert. Die Feierlichkeiten finden sowohl auf der Straße als auch in Sälen statt. Im Folgenden einige typische Elemente, wie Karneval begangen wird:

* *Karnevalsumzüge und Straßenfest:* Besonders an den tollen Tagen strömen die Menschen verkleidet auf die Straßen. Höhepunkte sind die Umzüge am Karnevalssonntag und Rosenmontag. Große Prunkwagen, Fußgruppen in Kostümen und Kapellen (Musikkapellen) ziehen durch die Städte. Die Teilnehmer werfen Kamelle (Süßigkeiten) in die Menge, und die Zuschauer sammeln diese eifrig in Tüten. Es herrscht eine fröhliche Stimmung, überall hört man Lachen und Musik. Viele Dörfer und Schulen organisieren auch eigene kleinere Umzüge oder Kinderkarneval für die Kleinen.

* *Kostüme und Masken:* Das Verkleiden ist für die meisten Karnevalisten ein Muss. Wochen vorher überlegen sich Freunde und Familien, als was sie auftreten wollen. Ob lustig, gruselig oder fantasievoll – der Kreativität sind keine Grenzen gesetzt. Beliebte Kostüme sind z.B. Clowns, Tiere,

Märchenfiguren, aber auch aktuelle Figuren aus Film und Politik. Gruppen verkleiden sich gerne im Partnerlook oder Motto passend zu ihrem Wagen. In einigen Regionen (besonders bei der schwäbisch-alemannischen Fastnacht) tragen die Teilnehmer traditionelle Holzmasken und handgefertigte Häser (Trachten) ihrer Narrenzunft. Durch die Kostüme entsteht eine bunte Atmosphäre, in der man manchmal kaum jemanden erkennt – und genau das macht den Reiz aus, einmal jemand anders zu sein.

* *Karnevalsrufe*: Überall im Karneval hört man spezielle Narrenrufe. Die bekanntesten Rufe in Deutschland sind „Helau!“ und „Alaaf!“. Diese Ausrufe entsprechen einem freudigen „Hurra“ und werden ständig während der Umzüge und Feiern gerufen. Wichtig zu wissen: „Alaaf“ sagt man vor allem im Raum Köln/Bonn und Aachen, während „Helau“ in den meisten anderen Regionen üblich ist. So heißt es etwa „Kölle Alaaf!“ (Köln Alaaf) in Köln, aber „Düsseldorf Helau!“ in Düsseldorf. Ein Narr könnte also dreimal hintereinander rufen: „Köln Alaaf! Köln Alaaf! Köln Alaaf!“ In Mainz, der dritten großen Hochburg am Rhein, ruft man ebenfalls „Helau“. Neben Alaaf und Helau gibt es lokale Rufe, z.B. „Ahoi!“ in einigen Regionen oder „Narri – Narro“ in Schwaben. Diese Narrenrufe schallen durch die Straßen und Säle und verstärken das Gemeinschaftsgefühl der Feiernden.

* *Musik und Tanz*: Karneval ohne Musik ist undenkbar. Überall erklingen fröhliche Karnevalslieder, Schlager und Marschmusik. In den Straßen spielen Musikkapellen und Spielmannszüge. In den Kneipen und Festzelten läuft stimmungsvolle Musik, zu der geschunkelt und getanzt wird. Typisch sind auch Gardetänze: In vielen Karnevalsvereinen gibt es Tanzgruppen, die in Uniform (z.B. Funkenmariechen in historischen Uniformkostümen) akrobatische Showtänze aufführen. Auf den großen Karnevalssitzungen betreten Büttenredner, Tanzgruppen und Sänger die Bühne. Das Publikum sitzt an Tischen, isst und trinkt, und ruft im Chor die Narrenrufe zur Begrüßung der Akteure. Man schunkelt Arm in Arm mit seinen Tischnachbarn und singt lautstark mit, wenn

bekannte Karnevalshits gespielt werden. Die Stimmung ist ausgelassen und herzlich – Fremde liegen sich singend in den Armen, denn im Karneval sind alle Freunde.

* *Essen und Trinken:* In der Karnevalszeit werden gerne besondere Speisen genossen. Sehr beliebt sind süße Gebäcke wie Berliner (Pfannkuchen) oder Krapfen – gefüllte Donuts ohne Loch – und Mutzen (frittierte Teigbällchen). Diese traditionellen Leckereien stammen noch aus der Zeit, als man vor der Fastenzeit all die leckeren Zutaten wie Zucker und Fett aufbrauchte. In manchen Gegenden gibt es auch herzhaftere Gerichte, zum Beispiel Krapfen mit Senf als Scherz (man gibt statt Marmelade einmal Senf in einen Berliner, um jemanden hereinzulegen). Getrunken wird natürlich auch: In Köln und Düsseldorf fließt das Bier (Kölsch in Köln, Altbier in Düsseldorf), in Mainz der Wein, und überall gibt es Sekt und bunte Cocktails. Wichtig ist beim Straßenkarneval auch das Bützen, besonders im Rheinland – damit sind kleine Karnevalsküsschen auf die Wange gemeint. Es ist nicht ungewöhnlich, dass man von einem fremden Jecken zur Begrüßung ein freundschaftliches „Bützje“ bekommt. Insgesamt gilt: Karneval ist ein Fest für alle Sinne – mit fröhlichen Klängen, bunten Bildern und vielen leckeren Naschereien.

Ergänzen Sie die Lücken!

Karneval wird mit viel _____ und _____ gefeiert. Die Veranstaltungen finden auf der _____ und in _____ statt.

Karnevalsumzüge: Besonders an den _____ strömen die Menschen verkleidet auf die Straßen. Große _____, Fußgruppen und _____ ziehen durch die Städte. Es werden _____ in die Menge geworfen.

Kostüme und Masken: Das _____ gehört dazu. Beliebte Kostüme sind _____, _____ oder _____. In manchen Regionen werden _____ getragen.

Karnevalsrufe: In Köln ruft man „_____!“, in Düsseldorf „_____!“. Diese Rufe schallen durch die _____ und stärken das _____ der Feiernden.

Musik und Tanz: Überall erklingen _____ und es wird _____. Viele _____ treten in _____ auf und zeigen akrobatische _____.

Essen und Trinken: Typische Speisen sind _____ und _____. In Köln trinkt man _____, in Mainz _____. Ein _____ ist ein kleiner Karnevalskuss auf die Wange.

Karneval ist ein Fest für alle _____ – mit fröhlicher _____, bunten _____ und leckerem _____.

Beantworten Sie die Fragen!

1. Wo wird Karneval in Deutschland gefeiert?
2. Wie feiern die Menschen den Karneval – auf der Straße oder in Sälen?
3. Was passiert an den tollen Tagen?
4. Warum verkleiden sich Menschen während des Karnevals?
5. Welche beliebten Kostüme gibt es im Karneval?
6. Was ist der Unterschied zwischen Karnevalsumzügen in großen Städten und kleinen Dörfern?
7. Wann finden die größten Karnevalsumzüge statt?
8. Welche Elemente gehören zu einem Karnevalsumzug?
9. Was sind Kamelle und wer bekommt sie?
10. Warum werfen Teilnehmer Süßigkeiten ins Publikum?
11. Welche Rolle spielen traditionelle Holzmasken im Karneval?
12. Wie unterscheiden sich die Verkleidungen in verschiedenen Regionen Deutschlands?
13. Welche beiden Karnevalsrufe sind am bekanntesten?
14. Wo sagt man „Alaaf“ und wo „Helau“?
15. Warum gibt es verschiedene Karnevalsrufe in verschiedenen Städten?

16. Welche Musikstile sind typisch für den Karneval?
17. Was sind Gardetänze und wer führt sie auf?
18. Welche Rolle spielen Büttenredner auf Karnevalssitzungen?
19. Welche süßen Speisen sind während des Karnevals besonders beliebt?
20. Was ist ein „Bützje“ und wo wird es praktiziert?

Wörterliste

1. **Brauchtum** – Traditionelle Sitten und Bräuche, die über Generationen weitergegeben werden.

2. **Narrentum** – Die Welt der Narren, das ausgelassene Treiben im Karneval.

3. **Hochburg** – Eine Stadt oder Region, in der Karneval besonders intensiv gefeiert wird.

4. **Fastnachtsorden** – Ein Ehrenzeichen, das Karnevalsvereine an verdiente Mitglieder oder Gäste verleihen.

5. **Faschingsdienstag** – Ein anderer Name für den Veilchendienstag, besonders in Süddeutschland und Österreich.

6. **Geldbeutelwäsche** – Ein Brauch am Aschermittwoch, bei dem symbolisch der leere Geldbeutel gewaschen wird.

7. **Karnevalssitzung** – Eine festliche Veranstaltung mit Büttenreden, Tanz und Musik.

8. **Kappensitzung** – Eine Art Karnevalssitzung, bei der die Teilnehmer oft eine Narrenkappe tragen.

9. **Luftschlangenregen** – Der Moment, in dem große Mengen bunter Papierstreifen in die Luft geworfen werden.

10. **Nubbel** – Eine Strohfigur, die stellvertretend für die Sünden des Karnevals verbrannt wird.

11. **Jester** – Ein Narrenkostüm mit buntem Hut und Glöckchen.

12. **Lappenclohn** – Ein traditionelles Karnevalskostüm mit vielen bunten Stofffetzen.

13. **Larve** – Eine kunstvolle Maske, die besonders bei der Basler Fasnacht getragen wird.

14. **Schemenlauf** – Ein Umzug mit Masken, besonders bei der schwäbisch-alemannischen Fastnacht.

15. **Paillettenanzug** – Ein glitzerndes Kostüm mit funkelnden Verzierungen, oft von Tanzgruppen getragen.

16. **Dreimol Kölle Alaaf!** – Eine traditionelle Art, den Karnevalsruf dreimal hintereinander zu rufen.

17. **Loss mer fiere!** – Kölscher Ausdruck für „Lasst uns feiern!“.

18. **Mir sinn all e bisschen jeck!** – „Wir sind alle ein bisschen verrückt!“ – ein typischer Spruch im Karneval.

19. **Met nem Fastelovendshätzje** – „Mit einem Karnevalsschätzchen“ – eine liebevolle Bezeichnung für eine Karnevalsbegleitung.

20. **Möhneball** – Eine spezielle Weiberfastnachtsfeier, bei der Frauen ausgelassen feiern.

Karneval in verschiedenen Regionen Deutschlands



Deutschland hat nicht den einen Karneval, sondern viele regionale Ausprägungen. Die bekanntesten Feiern finden im Westen und Süden statt. Traditionelle Hochburgen sind das Rheinland (vor allem Köln, Düsseldorf, Bonn, Aachen und Mainz) sowie die südwestdeutsche schwäbisch-alemannische Fastnacht. Doch auch in anderen Landesteilen wird Karneval oder Fasching gefeiert, wenn auch oft etwas anders.



Im **Rheinland** spricht man meist von Karneval (oder in Dialekt Fastelovend). Hier liegt der Fokus auf prunkvollen Umzügen und geselligen Karnevalssitzungen. Köln rühmt sich mit dem größten Karneval: Der Kölner Karneval ist ein riesiges Volksfest mit über einem Million Besuchern zum Rosenmontagszug. In Köln regiert in jeder Session ein Dreigestirn (Jungfrau, Bauer, Prinz Karneval) – drei Symbolfiguren, die an vielen Veranstaltungen teilnehmen. In Düsseldorf und Mainz gibt es analog einen Karnevalsprinzen (und oft eine Prinzessin) als Repräsentanten. Die rheinischen Karnevalsstädte sind freundschaftlich konkurrenzbetont: So würde in Düsseldorf niemand „Alaaf“ rufen und in Köln kein „Helau“. Jede Stadt hat ihre eigenen Lieder, Witze und Kostümtraditionen. In Mainz ist die Meenzer Fassenacht bekannt für politisch-literarische Büttenreden (Fastnachtsreden), die sogar live im Fernsehen übertragen werden. In allen Rhein-Main-Karnevalsstädten gibt es Dutzende Karnevalsvereine, Gardetruppen und Funkenmariechen, die für ein buntes Programm sorgen. Auch kleinere Orte im Rheinland feiern begeistert mit eigenen Umzügen und Traditionsfiguren. Traditionelle Holzlarve (Maske) der schwäbisch-alemannischen Fastnacht: Der \"Feuerteufel\" einer Narrenzunft.

In **Süddeutschland** spricht man eher von Fasching (Bayern, Franken) oder Fastnacht/Fasnet (Schwaben, Baden). In Bayern wird Fasching mit Umzügen und Bällen gefeiert, z.B. dem Münchner Fasching, wo am Faschingsdienstag die Marktfrauen auf dem Viktualienmarkt tanzen. Besonders interessant ist die schwäbisch-alemannische Fastnacht im südwestlichen Deutschland (Region Schwarzwald, Bodensee bis hinein in die Schweiz und Vorarlberg). Dort stehen alte Bräuche und Handwerkskunst im Vordergrund. Die Narren tragen oft kunstvoll geschnitzte Holzmasken und aufwendige Kostüme, die traditionelle Figuren darstellen: zum Beispiel Hexen, Teufel, wilde Tiere oder andere Schemen (Maskengestalten). Mit Glocken, Peitschenknallen und Lärm soll der Winter ausgetrieben und böse Geister verscheucht werden – ein Brauch, der auf vorchristliche Vorstellungen zurückgeht. In Städten wie Rottweil, Basel (Schweiz) oder Villingen ziehen an Fastnacht beeindruckende Narrensprünge durch die Gassen, bei denen hunderte Hästräger (Maskenträger) in gleichmäßigem Schritt marschieren. Diese Fastnacht ist weniger bunt im Sinne von Konfetti, hat aber eine mystische Atmosphäre mit Narrenrufen wie „Narri – Narro“ und dem Klang von Trommeln und Pfeifen. Auch hier gibt es Umzüge, aber keine politischen Motivwagen wie am Rhein, sondern eher traditionelle Szenen.



In Ost- und Norddeutschland war die Karnevalstradition historisch schwächer ausgeprägt, da diese Gebiete überwiegend protestantisch waren (und die Reformation die Fastnacht dort zeitweise verschwinden ließ. Dennoch gibt es inzwischen auch nördlich der Main-Linie fröhliche Karnevalsvereine. In Braunschweig zum Beispiel findet jedes Jahr der Schoduvell-Umzug statt, der als größter Karnevalsumzug Norddeutschlands gilt. Auch in Städten wie Bremen oder Berlin werden Karnevalsumzüge organisiert, wenn auch oft kleiner oder mit internationalem Flair. Berlin ist bekannt für den separaten Karneval der Kulturen (ein multikulturelles Straßenfest im Sommer), während der traditionelle Fasching dort weniger verankert ist.

Insgesamt lässt sich sagen: In fast jeder Region Deutschlands gibt es irgendeine Form von närrischem Treiben – ob man es Karneval, Fastnacht oder Fasching nennt, die Leute verkleiden sich gern und feiern das Leben. Nur Intensität und Stil unterscheiden sich von Region zu Region.

Ergänzen Sie die Lücken!

Deutschland hat nicht den einen Karneval, sondern viele regionale Ausprägungen. Die bekanntesten Feiern finden im _____ und _____ statt. Traditionelle Hochburgen sind das _____ (vor allem _____, _____,

_____, _____ und _____) sowie die südwestdeutsche _____. Doch auch in anderen Landesteilen wird _____ oder _____ gefeiert, wenn auch oft etwas anders.

Im Rheinland spricht man meist von _____ (oder im Dialekt _____). Hier liegt der Fokus auf _____ und geselligen _____. Köln rühmt sich mit dem größten Karneval: Der _____ ist ein riesiges Volksfest mit über _____ Besuchern zum _____. In Köln regiert in jeder Session ein _____ (_____, _____, _____) – drei Symbolfiguren, die an vielen Veranstaltungen teilnehmen. In _____ und _____ gibt es analog einen _____ (und oft eine _____) als Repräsentanten.

Die rheinischen Karnevalsstädte sind _____ konkurrenzbetont: So würde in _____ niemand „_____“ rufen und in _____ kein „_____“. Jede Stadt hat ihre eigenen _____, _____ und _____. In _____ ist die Meenzer Fassenacht bekannt für _____, die sogar live im _____ übertragen werden.

Auch kleinere Orte im _____ feiern begeistert mit eigenen _____ und _____. In Süddeutschland spricht man eher von _____ (_____, _____) oder _____/_____ (_____, _____). In Bayern wird _____ mit _____ und _____ gefeiert, z.B. dem _____, wo am Faschingsdienstag die _____ auf dem _____ tanzen.

Besonders interessant ist die _____ im südwestlichen Deutschland (Region _____, _____ bis hinein in die _____ und _____). Dort stehen alte _____ und _____ im Vordergrund. Die Narren tragen oft kunstvoll geschnitzte _____ und aufwendige _____, die traditionelle Figuren darstellen: zum Beispiel _____, _____, _____ oder andere _____.

Mit _____, _____ und _____ soll der Winter ausgetrieben und böse Geister verscheucht werden – ein Brauch, der auf _____ Vorstellungen zurückgeht. In Städten wie _____, _____ oder _____ ziehen an

Fastnacht beeindruckende _____ durch die Gassen, bei denen hunderte _____ in gleichmäßigem Schritt marschieren.

Diese Fastnacht ist weniger _____ im Sinne von _____, hat aber eine _____ Atmosphäre mit Narrenrufen wie „_____“ und dem Klang von _____ und _____. Auch hier gibt es _____, aber keine _____ wie am _____, sondern eher traditionelle Szenen.

In _____ - und _____ war die Karnevalstradition historisch _____ ausgeprägt, da diese Gebiete überwiegend _____ waren (und die _____ die Fastnacht dort zeitweise verschwinden ließ). Dennoch gibt es inzwischen auch _____ der _____ fröhliche _____.

In _____ zum Beispiel findet jedes Jahr der _____ statt, der als größter _____ Norddeutschlands gilt. Auch in Städten wie _____ oder _____ werden Karnevalsumzüge organisiert, wenn auch oft _____ oder mit _____.

_____ ist bekannt für den separaten _____ (ein multikulturelles _____ im Sommer), während der traditionelle _____ dort weniger verankert ist.

Insgesamt lässt sich sagen: In fast jeder Region Deutschlands gibt es irgendeine Form von _____ – ob man es _____, _____ oder _____ nennt, die Leute _____ sich gern und _____ das Leben. Nur _____ und _____ unterscheiden sich von Region zu Region.

Beantworten Sie die Fragen!

1. Warum gibt es in Deutschland nicht nur einen Karneval, sondern verschiedene regionale Ausprägungen?

2. Welche Regionen gelten als die traditionellen Hochburgen des Karnevals?

3. Wo wird der Begriff „Karneval“ und wo „Fasching“ oder „Fastnacht“ verwendet?

4. Welche Unterschiede gibt es zwischen dem Karneval im Rheinland und der schwäbisch-alemannischen Fastnacht?
5. Was ist der Schwerpunkt des rheinischen Karnevals?
6. Welche Stadt feiert den größten Karneval in Deutschland?
7. Welche drei Symbolfiguren gehören zum Kölner Dreigestirn?
8. Was unterscheidet den Karneval in Düsseldorf und Mainz vom Kölner Karneval?
9. Warum gibt es zwischen den Karnevalsstädten Köln und Düsseldorf eine freundschaftliche Rivalität?
10. Welche Bedeutung haben Büttenreden in Mainz und warum sind sie dort besonders bekannt?
11. Wie wird der Fasching in Bayern gefeiert?
12. Was ist die schwäbisch-alemannische Fastnacht und in welchen Regionen wird sie gefeiert?
13. Warum tragen die Narren in der schwäbisch-alemannischen Fastnacht oft kunstvoll geschnitzte Holzmasken?
14. Welche Figuren und Symbole sind typisch für diese Fastnacht?
15. Welche traditionellen Bräuche gibt es bei der schwäbisch-alemannischen Fastnacht, um den Winter zu vertreiben?
16. Warum war die Karnevalstradition in Nord- und Ostdeutschland historisch schwächer ausgeprägt?
17. Wo findet der größte Karnevalsumzug Norddeutschlands statt?
18. Was ist der Schoduvel-Umzug?
19. Welche Rolle spielt Berlin im Karneval und wie unterscheidet sich der dortige Karneval von anderen Regionen?
20. Was ist der „Karneval der Kulturen“ und wann findet er statt?

Wörterliste

1. **Ausprägung** – Eine bestimmte Erscheinungsform oder Variation.

2. **Hochburg** – Ein Zentrum oder ein besonders bedeutender Ort für eine Tradition.
3. **Konkurrenzbetont** – Von Wettbewerb oder Rivalität geprägt.
4. **Repräsentant** – Eine Person, die etwas offiziell vertritt.
5. **Traditionsfigur** – Eine symbolische Figur, die in einer bestimmten Tradition eine Rolle spielt.
6. **Dreigestirn** – Drei Hauptfiguren des Kölner Karnevals (Prinz, Bauer, Jungfrau).
7. **Karnevalssitzung** – Eine Veranstaltung mit Reden, Musik und Tanz während des Karnevals.
8. **Fastnachtsreden** – Humorvolle oder satirische Reden, die traditionell bei Sitzungen gehalten werden.
9. **Meenzer Fassenacht** – Lokale Bezeichnung für die Fastnacht in Mainz.
10. **Gardetruppen** – Tanz- und Showgruppen, die in Uniform beim Karneval auftreten.
11. **Narrenzunft** – Eine organisierte Gruppe, die traditionelle Fastnachtsbräuche pflegt.
12. **Holzlarve** – Eine geschnitzte Holzmaske, die in der schwäbisch-alemannischen Fastnacht getragen wird.
13. **Hästräger** – Personen, die ein „Häs“ (traditionelle Fastnachtstracht) tragen.
14. **Narrensprung** – Ein traditioneller Fastnachtsumzug, bei dem Maskenträger in rhythmischen Bewegungen marschieren.
15. **Schemen** – Maskierte Figuren oder Charaktere der Fastnacht.
16. **Schoduvel** – Ein Karnevalsumzug in Braunschweig, der als größter Norddeutschlands gilt.
17. **Fastelovend** – Kölsches Wort für Karneval.
18. **Fasnet** – Schwäbisch-alemannische Bezeichnung für die Fastnacht.

19. **Marktfrauentanz** – Traditioneller Tanz der Münchner Marktfrauen am Faschingsdienstag.

20. **Karneval der Kulturen** – Ein multikulturelles Straßenfest in Berlin, das sich vom traditionellen Karneval unterscheidet.

Politische und gesellschaftliche Aspekte des Karnevals

Karneval ist nicht nur Spaß und Kostüme, sondern hat auch eine gesellschaftskritische Seite. Seit jeher nutzten die Narren die Gelegenheit, um Obrigkeiten und aktuelle Ereignisse aufs Korn zu nehmen. Das Prinzip der Narrenfreiheit erlaubt es, einmal im Jahr deutliche Worte zu sprechen. Besonders am Rosenmontag werden auf den Motivwagen oft Politiker und Prominente als überzeichnete Karikaturen dargestellt. Diese Wagen können sehr satirisch sein und auch heikle Themen humorvoll kritisieren. In Düsseldorf ist dafür der Wagenbauer Jacques Tilly berühmt, der jedes Jahr provokante Figuren zu weltpolitischen Themen gestaltet. Die Devise lautet: „Einmal im Jahr soll denen da oben ungestraft die Meinung gezeugt werden.“ – das heißt, man sagt den Mächtigen die Meinung, ohne Konsequenzen fürchten zu müssen. Diese karnevalistische Kritik ist in der Gesellschaft weithin akzeptiert, weil sie als Ventil für die Meinungen der „kleinen Leute“ dient.

Auch in Karnevalssitzungen und Büttensitzungen (humoristischen Reden auf der Bühne) werden Politiker parodiert und lokale Missstände aufs Korn genommen. Oft verkleiden sich die Redner als komische Figuren (etwa als naiver Bauer oder strenge Putzfrau) und sprechen in gereimter Form über das politische Geschehen. Das Publikum lacht und klatscht, aber zwischen den Zeilen kommen durchaus Wahrheiten ans Licht. Somit erfüllt der Karneval eine ähnliche Funktion wie die früheren Hofnarren: Missstände anprangern, aber auf lustige Weise.

Gesellschaftlich fördert Karneval außerdem das Wir-Gefühl. In Vereinen und Gruppen arbeiten Menschen monatelang zusammen an Wagen, Kostümen und Programmen – oft ehrenamtlich. Karneval überwindet soziale Schichten: Beim Straßenumzug feiern Handwerker, Studierende, Angestellte, Senioren,

Einheimische und Touristen nebeneinander. Viele finden im Karneval Freundschaften und Gemeinschaft. Allerdings gibt es auch immer wieder Diskussionen, wenn Grenzen überschritten werden – etwa ob ein Wagenmotiv zu beleidigend oder geschmacklos ist. Doch im Großen und Ganzen sieht man kleine Skandale gelassen, getreu der närrischen Weisheit: „Et kütt wie et kütt“ (kölsch für „es kommt, wie es kommt“) – im Karneval darf man nicht alles zu ernst nehmen.

Ergänzen Sie die Lücken!

Karneval ist nicht nur _____ und _____, sondern hat auch eine _____ Seite. Seit jeher nutzten die _____ die Gelegenheit, um _____ und aktuelle Ereignisse aufs Korn zu nehmen. Das Prinzip der _____ erlaubt es, einmal im Jahr _____ Worte zu sprechen.

Besonders am _____ werden auf den _____ oft _____ und _____ als überzeichnete _____ dargestellt. Diese Wagen können sehr _____ sein und auch _____ Themen humorvoll kritisieren.

In _____ ist dafür der Wagenbauer _____ berühmt, der jedes Jahr _____ Figuren zu _____ Themen gestaltet. Die Devise lautet: „Einmal im Jahr soll denen da oben ungestraft die Meinung _____ werden.“ – das heißt, man sagt den _____ die Meinung, ohne _____ fürchten zu müssen.

Diese _____ Kritik ist in der Gesellschaft weithin akzeptiert, weil sie als _____ für die Meinungen der „_____“ dient.

Auch in _____ und _____ (humoristischen Reden auf der Bühne) werden _____ parodiert und _____ aufs Korn genommen. Oft verkleiden sich die Redner als _____ (etwa als _____ oder _____) und sprechen in _____ Form über das politische _____.

Das Publikum _____ und _____, aber zwischen den Zeilen kommen durchaus _____ ans Licht. Somit erfüllt der Karneval eine ähnliche Funktion wie die früheren _____: _____ anprangern, aber auf _____ Weise.

Gesellschaftlich fördert Karneval außerdem das _____. In _____ und _____ arbeiten Menschen monatelang zusammen an _____, _____ und _____ – oft _____.

Karneval überwindet _____: Beim _____ feiern _____, _____, _____, _____ und _____ nebeneinander. Viele finden im Karneval _____ und _____.

Allerdings gibt es auch immer wieder _____, wenn _____ überschritten werden – etwa ob ein _____ zu _____ oder _____ ist.

Doch im Großen und Ganzen sieht man kleine _____ gelassen, getreu der närrischen Weisheit: „_____“ (kölsch für „_____“) – im Karneval darf man nicht alles zu _____ nehmen.

Beantworten Sie die Fragen!

1. Warum ist Karneval nicht nur ein Fest mit Spaß und Kostümen?
2. Welche Rolle spielt die Narrenfreiheit im Karneval?
3. Warum können im Karneval auch heikle Themen kritisiert werden?
4. Was bedeutet der Ausdruck „die Meinung geigen“ im Zusammenhang mit Karneval?
5. Warum ist gesellschaftskritischer Humor während des Karnevals weitgehend akzeptiert?
6. Welche Bedeutung haben die Motivwagen am Rosenmontag?
7. Wie werden Politiker und Prominente auf Karnevalswagen dargestellt?
8. Wer ist Jacques Tilly und wofür ist er bekannt?
9. Warum sind die Motivwagen oft provokant und satirisch?
10. Welche Themen werden auf den Motivwagen häufig dargestellt?

11. Was sind Büttenreden und welche Themen behandeln sie?
12. In welcher Form werden politische Themen in den Büttenreden angesprochen?
13. Welche Rolle spielen Karnevalsfiguren wie der „naive Bauer“ oder die „strenge Putzfrau“?
14. Warum wird das Publikum in Karnevalssitzungen aktiv einbezogen?
15. Inwiefern ähnelt der Karneval der Rolle früherer Hofnarren?
16. Wie fördert Karneval das Gemeinschaftsgefühl?
17. Warum engagieren sich viele Menschen ehrenamtlich für den Karneval?
18. Inwiefern verbindet Karneval Menschen unterschiedlicher sozialer Schichten?
19. Welche Streitpunkte gibt es rund um Karnevalswagen und ihre Motive?
20. Was bedeutet der kölsche Spruch „Et kütt wie et kütt“ und wie passt er zum Karneval?

Wörterliste

1. **Narrenfreiheit** – Die Erlaubnis, während des Karnevals frei und kritisch über Autoritäten zu sprechen.
2. **gesellschaftskritisch** – Themen oder Aussagen, die Missstände in der Gesellschaft hinterfragen oder kritisieren.
3. **Ventil** – Eine Möglichkeit, Emotionen oder Meinungen auszudrücken, ohne direkte Konsequenzen.
4. **Misstand** – Eine problematische oder ungerechte Situation in der Gesellschaft.
5. **Obrigkeit** – Personen oder Institutionen, die politische oder gesellschaftliche Macht haben.
6. **Karikatur** – Eine übertriebene, oft humorvolle Darstellung von Personen oder Situationen.

7. **Motivwagen** – Ein großer, thematisch gestalteter Wagen in Karnevalsumzügen, oft mit satirischen Figuren.

8. **Satire** – Eine humorvolle, oft ironische Kritik an Politik oder Gesellschaft.

9. **überspitzt** – Übertrieben dargestellt, um eine bestimmte Botschaft zu verdeutlichen.

10. **provokant** – Herausfordernd, mit der Absicht, Reaktionen oder Diskussionen auszulösen.

11. **Büttenrede** – Eine humoristische Rede auf der Karnevalsbühne, oft in gereimter Form.

12. **Parodie** – Eine nachgeahmte, oft übertriebene Darstellung einer bekannten Person oder Situation.

13. **Fastnachtsrede** – Eine satirische Ansprache während des Karnevals.

14. **Hofnarr** – Ein Spaßmacher am Königshof, der Kritik äußern durfte, ohne bestraft zu werden.

15. **Rednerfigur** – Eine Rolle, die ein Büttenredner einnimmt, z. B. als Bauer oder Putzfrau.

16. **ehrenamtlich** – Freiwillige, unbezahlte Arbeit für eine Organisation oder Gemeinschaft.

17. **soziale Schichten** – Unterschiedliche gesellschaftliche Gruppen, z. B. Arbeiter, Angestellte, Akademiker.

18. **Wir-Gefühl** – Das Gefühl der Zusammengehörigkeit innerhalb einer Gruppe oder Gemeinschaft.

19. **Straßenumzug** – Eine festliche Parade mit verkleideten Menschen und Wagen durch die Stadt.

20. **Touristenmagnet** – Eine Veranstaltung oder ein Ort, der viele Besucher anzieht.

Besondere Bräuche und Rituale

Karneval weist eine Fülle von speziellen Bräuchen und Ritualen auf, die oft regional unterschiedlich sind. Hier einige interessante Beispiele:

Karnevalsprinzen und Prinzenpaare



In vielen Karnevalsregionen Deutschlands gibt es offizielle Narrenherrscher, die während der Karnevalssaison eine zentrale Rolle spielen. Diese Tradition wird von Karnevalsvereinen gepflegt, die die jeweiligen Repräsentanten stellen und sie feierlich proklamieren.

Kölner Dreigestirn. Im Kölner Karneval bildet das **Dreigestirn** das Herzstück der närrischen Herrschaft. Es besteht aus drei Figuren: **Prinz Karneval:** Als "Seine Tollität" ist der Prinz der höchste Repräsentant des Kölner Karnevals. Er trägt ein prächtiges Kostüm mit Federhut und hält eine Pritsche als Symbol seiner närrischen Macht; **Kölner Bauer:** "Seine Deftigkeit" symbolisiert die Wehrhaftigkeit der Stadt Köln. Der Bauer trägt einen Dreschflegel und einen Hut mit 125 Pfauenfedern, die die Unsterblichkeit der Stadt darstellen sollen; **Kölner Jungfrau:** "Ihre Lieblichkeit" repräsentiert die beschützende Mutter Colonia und wird traditionell von einem Mann dargestellt. Sie trägt eine Krone,

die an die Stadtmauer Kölns erinnert, und symbolisiert die Uneinnehmbarkeit der Stadt.

Das Dreigestirn wird jährlich neu bestimmt und von verschiedenen Karnevalsgesellschaften gestellt. In der Session 2025 wird das Kölner Dreigestirn von der StattGarde Colonia Ahoj e.V. gestellt, bestehend aus Prinz René I. (René Klöver), Bauer Michael (Michael Samm) und Jungfrau Marlis (Hendrik Ermen).

Prinzenpaare in anderen Regionen. In anderen Karnevalsregionen Deutschlands gibt es unterschiedliche Formen der närrischen Herrschaft: *Düsseldorf*: Hier regiert der Prinz zusammen mit seiner Venetia; *Bonn*: Das Bonner Prinzenpaar besteht aus dem Prinzen und seiner Bonna. Seit 1873 werden in Bonn Prinzenpaare proklamiert, die die Stadt während der Karnevalssession repräsentieren; *München*: Die Münchner Gesellschaft Narrhalla e.V. stellt jährlich ein Prinzenpaar, das den Fasching in München repräsentiert.

Aufgaben und Repräsentation. Die närrischen Herrscher besuchen während ihrer Amtszeit zahlreiche Veranstaltungen, darunter Sitzungen, Krankenhäuser und Schulen. Sie empfangen vom Bürgermeister den symbolischen Stadtschlüssel und werden von Gardisten und Funkenmariechen begleitet. Ihre Amtszeit endet traditionell am Aschermittwoch, wenn sie ihre "Amtsgewänder" wieder ablegen. Diese Traditionen sind fester Bestandteil des Karnevals und spiegeln die regionale Vielfalt und den Reichtum des deutschen Brauchtums wider.

Ergänzen Sie die Lücken!

In vielen _____ Deutschlands gibt es offizielle _____, die während der _____ eine zentrale Rolle spielen. Diese Tradition wird von _____ gepflegt, die die jeweiligen _____ stellen und sie feierlich _____.

Im _____ bildet das _____ das Herzstück der _____. Es besteht aus drei Figuren:

- Prinz Karneval: Als "Seine _____" ist der Prinz der höchste _____ des _____. Er trägt ein prächtiges _____ mit _____ und hält eine _____ als Symbol seiner _____.

- Kölner Bauer: "Seine _____" symbolisiert die _____ der Stadt Köln. Der Bauer trägt einen _____ und einen Hut mit _____, die die _____ der Stadt darstellen sollen.

- Kölner Jungfrau: "Ihre _____" repräsentiert die _____ und wird traditionell von einem _____ dargestellt. Sie trägt eine _____, die an die _____ erinnert, und symbolisiert die _____ der Stadt.

Das _____ wird jährlich neu bestimmt und von verschiedenen _____ gestellt. In der _____ 2025 wird das _____ von der _____ gestellt, bestehend aus _____, _____ und _____.

In anderen _____ Deutschlands gibt es unterschiedliche Formen der _____:

- Düsseldorf: Hier regiert der _____ zusammen mit seiner _____.

- Bonn: Das _____ besteht aus dem _____ und seiner _____. Seit _____ werden in Bonn _____ proklamiert, die die Stadt während der _____ repräsentieren.

- München: Die _____ stellt jährlich ein _____, das den _____ in München repräsentiert.

Die _____ besuchen während ihrer Amtszeit zahlreiche Veranstaltungen, darunter _____, _____ und _____. Sie empfangen vom _____ den symbolischen _____ und werden von _____ und _____ begleitet. Ihre Amtszeit endet traditionell am _____, wenn sie ihre _____ wieder ablegen.

Diese _____ sind fester Bestandteil des _____ und spiegeln die _____ und den _____ des deutschen _____ wider.

Beantworten Sie die Fragen!

1. Welche Funktion haben die Narrenherrscher im Karneval?

2. Wer stellt die Narrenherrscher und wie werden sie ernannt?
3. Aus welchen drei Figuren besteht das Kölner Dreigestirn?
4. Welche Rolle hat der Prinz Karneval?
5. Welche Symbole trägt der Kölner Bauer?
6. Warum wird die Kölner Jungfrau von einem Mann gespielt?
7. Wer stellt das Kölner Dreigestirn in der Session 2025?
8. Mit wem regiert der Karnevalsprinz in Düsseldorf?
9. Wie heißt das Prinzenpaar in Bonn?
10. Wer stellt das Münchner Prinzenpaar?
11. Welche Veranstaltungen besuchen die Narrenherrscher?
12. Welches Symbol erhalten sie vom Bürgermeister?
13. Wann endet ihre Amtszeit?
14. Warum ist die Tradition der Narrenherrscher wichtig für den Karneval?
15. Was spiegelt die närrische Herrschaft über die Regionen hinweg wider?

Wörterliste

1. **Narrenherrscher** – Offizielle Repräsentanten des Karnevals.
2. **Proklamation** – Feierliche Ernennung von Karnevalsprinzen oder Dreigestirnen.
3. **Karnevalsgesellschaft** – Verein, der Karnevalsveranstaltungen organisiert.
4. **Session** – Zeitraum der Karnevalssaison, in dem die Narrenherrscher regieren.
5. **Repräsentation** – Offizielles Auftreten bei Veranstaltungen.
6. **Seine Tollität** – Titel des Prinzen Karneval.
7. **Seine Deftigkeit** – Titel des Kölner Bauern.
8. **Ihre Lieblichkeit** – Titel der Kölner Jungfrau.
9. **Pritsche** – Symbol des Prinzen Karneval.
10. **Dreschflegel** – Werkzeug, das der Kölner Bauer als Symbol trägt.
11. **Venetia** – Titel der Karnevalsprinzessin in Düsseldorf.

12. **Bonna** – Titel der Karnevalsprinzessin in Bonn.
13. **Narrhalla** – Name der Münchner Karnevalsgesellschaft.
14. **Stadtschlüssel** – Symbolische Übergabe der Stadt an die Narren.
15. **Funkenmariechen** – Tänzerinnen in Karnevalsgruppen.
16. **Gardisten** – Begleiter der Narrenherrscher, oft in Uniform.
17. **Aschermittwoch** – Letzter Tag der Karnevalssession.
18. **Amtsgewand** – Offizielles Kostüm der Narrenherrscher während ihrer Amtszeit.

Orden und Bützen



Im Karneval gibt es zahlreiche Traditionen, die das bunte Treiben bereichern. Zwei besonders hervorstechende Bräuche sind die Verleihung von **Karnevalsorden** und das sogenannte **Bützen**.

Karnevalsorden. Karnevalsorden, auch als Fastnachts- oder Faschingsorden bekannt, sind Auszeichnungen, die während der Karnevalszeit verliehen werden. Ihre Ursprünge liegen im organisierten Karneval des 19. Jahrhunderts, insbesondere in Köln. Ursprünglich dienten sie als satirische Anspielung auf militärische und staatliche Auszeichnungen, indem sie diese

parodierten. Heutzutage werden Karnevalsorden in verschiedenen Kategorien vergeben:

Sessionsorden: Diese werden jährlich neu gestaltet und an aktive Mitglieder des jeweiligen Karnevalsvereins verliehen. Sie spiegeln oft das Motto der aktuellen Session wider. **Verbandsorden:** Diese Orden werden von Karnevalsverbänden an langjährige und verdiente Mitglieder verliehen. Jährlich ändert sich das Motiv dieser Auszeichnungen.

Verdienstorden: Mit diesen werden Personen geehrt, die sich in besonderer Weise um den Karneval oder den jeweiligen Verein verdient gemacht haben.

Die Verleihung dieser Orden findet meist im Rahmen von Prunksitzungen statt und ehrt sowohl Vereinsmitglieder als auch externe Persönlichkeiten für ihre Verdienste um das karnevalistische Brauchtum.

Bützen. Das **Bützje** (Plural: Bützjer) ist ein fester Bestandteil des rheinischen Karnevals, insbesondere in Köln. Der Begriff bezeichnet einen kleinen, mit geschlossenen Lippen gegebenen Kuss, meist auf die Wange. Das Bützen ist eine freundschaftliche Geste und Ausdruck karnevalistischer Freude und Frohsinns. Während der Karnevalszeit ist es üblich, dass Bützjer auch unter Fremden ausgetauscht werden. Dabei sollte jedoch stets der gegenseitige Respekt gewahrt bleiben, und das Bützen sollte im gegenseitigen Einverständnis erfolgen. Es ist wichtig zu betonen, dass das Bützje keine tiefergehenden Absichten signalisiert, sondern vielmehr ein Zeichen der karnevalistischen Herzlichkeit ist. Beide Bräuche, sowohl die Verleihung von Karnevalsorden als auch das Bützen, tragen zur lebendigen und herzlichen Atmosphäre des Karnevals bei und spiegeln die Freude und den Gemeinschaftssinn der Narren wider.

Ergänzen Sie die Lücken!

Im _____ gibt es zahlreiche _____, die das bunte Treiben bereichern. Zwei besonders hervorstechende _____ sind die Verleihung von _____ und das sogenannte _____.

_____, auch als _____ oder _____ bekannt, sind _____, die während der _____ verliehen werden. Ihre _____ liegen im _____ des _____, insbesondere in _____.

Ursprünglich dienten sie als _____ auf _____ und _____, indem sie diese _____. Heutzutage werden _____ in verschiedenen Kategorien vergeben:

- _____: Diese werden jährlich neu gestaltet und an aktive Mitglieder des jeweiligen _____ verliehen. Sie spiegeln oft das _____ der aktuellen _____ wider.

- _____: Diese Orden werden von _____ an langjährige und verdiente Mitglieder verliehen. Jährlich ändert sich das _____ dieser Auszeichnungen.

- _____: Mit diesen werden Personen _____, die sich in besonderer Weise um den _____ oder den jeweiligen _____ verdient gemacht haben.

Die Verleihung dieser _____ findet meist im Rahmen von _____ statt und ehrt sowohl _____ als auch externe _____ für ihre Verdienste um das _____.

Das _____ (Plural: _____) ist ein fester Bestandteil des _____, insbesondere in _____. Der Begriff bezeichnet einen kleinen, mit _____ gegebenen _____, meist auf die _____.

Das _____ ist eine _____ Geste und Ausdruck _____ und _____. Während der _____ ist es üblich, dass _____ auch unter _____ ausgetauscht werden. Dabei sollte jedoch stets der _____ gewahrt bleiben, und das _____ sollte im gegenseitigen _____ erfolgen.

Es ist wichtig zu betonen, dass das _____ keine _____ signalisiert, sondern vielmehr ein Zeichen der _____ ist.

Beide _____, sowohl die Verleihung von _____ als auch das _____, tragen zur _____ Atmosphäre des _____ bei und spiegeln die _____ und den _____ der _____ wider.

Beantworten Sie die Fragen!

1. Was sind Karnevalsorden und wann werden sie verliehen?
2. In welcher Stadt begann die Tradition der Karnevalsorden?
3. Welche ursprüngliche Bedeutung hatten Karnevalsorden?
4. Welche drei Kategorien von Karnevalsorden gibt es?
5. Was ist ein Sessionsorden und wem wird er verliehen?
6. Wie unterscheiden sich Verbandsorden von Verdienstorden?
7. Wo werden Karnevalsorden meist verliehen?
8. Welche Personen können neben Vereinsmitgliedern noch ausgezeichnet werden?
9. Was bedeutet „Bützje“ und wo ist dieser Brauch besonders verbreitet?
10. Wie wird ein Bützje typischerweise gegeben?
11. Was ist die Bedeutung des Bützens im Karneval?
12. Warum ist beim Bützen gegenseitiger Respekt wichtig?
13. Welche Missverständnisse können beim Bützen entstehen?
14. Wie tragen Karnevalsorden und das Bützen zur Karnevalsstimmung bei?
15. Welche Gemeinsamkeiten haben beide Bräuche in Bezug auf Gemeinschaft und Freude?

Wörterliste

1. **Karnevalsorden** – Auszeichnungen, die während der Karnevalszeit verliehen werden.
2. **Fastnachtsorden** – Eine andere Bezeichnung für Karnevalsorden.
3. **Faschingsorden** – Der Name für Karnevalsorden in Faschingsregionen.
4. **Auszeichnung** – Eine Ehrung für besondere Verdienste.
5. **Sessionsorden** – Ein jährlich neu gestalteter Orden für aktive Mitglieder.
6. **Verbandsorden** – Eine Ehrung von Karnevalsverbänden für langjährige Mitglieder.

7. **Verdienstorden** – Eine Auszeichnung für Personen, die sich besonders um den Karneval verdient gemacht haben.

8. **Prunksitzung** – Eine festliche Veranstaltung, bei der Karnevalsorden verliehen werden.

9. **karnevalistisches Brauchtum** – Die traditionellen Bräuche des Karnevals.

10. **Motto** – Das zentrale Thema einer Karnevalssession.

11. **Bützje** – Ein kleiner Karnevalskuss auf die Wange.

12. **Frohsinn** – Eine fröhliche, unbeschwerte Stimmung.

13. **freundschaftliche Geste** – Eine Handlung, die Freundlichkeit ausdrückt.

14. **gegenseitiger Respekt** – Rücksichtnahme und Achtung gegenüber anderen.

15. **Einverständnis** – Zustimmung beider Seiten zu einer Handlung.

16. **Herzlichkeit** – Wärme und Freundlichkeit im Umgang miteinander.

17. **Jecken** – Karnevalisten, die aktiv am närrischen Treiben teilnehmen.

18. **rheinischer Karneval** – Die Art des Karnevals, die besonders in Köln, Düsseldorf und Mainz gefeiert wird.

19. **Karnevalsstimmung** – Die ausgelassene, fröhliche Atmosphäre während der Karnevalszeit.

20. **Gemeinschaftssinn** – Das Gefühl der Zusammengehörigkeit in einer Gruppe.

Büttenreden und Gardetanz



Im Karneval sind **Büttenreden** und der **Gardetanz** zentrale Elemente, die das närrische Treiben prägen. Die **Büttenrede** ist eine humorvolle Rede, die traditionell während der Karnevalszeit auf Sitzungen vorgetragen wird. Der Begriff "Bütt" leitet sich vom Fass ab, da der Redner ursprünglich in einem Weinfass stand. Typisch für die Büttenrede ist die Verwendung von Reimform oder humorvoller Prosa, wobei der Redner oft eine spezifische Figur verkörpert, wie beispielsweise den "fastnächtlichen Professor" oder lokale Charaktere wie "Tünnes und Schäl" in Köln. Die Inhalte der Reden reichen von Alltagsbeobachtungen über politische Satire bis hin zu Witzen über bekannte Persönlichkeiten. Das Publikum reagiert häufig mit lauten Narrenrufen und Applaus, was die interaktive Natur der Büttenrede unterstreicht.

Der **Gardetanz** ist ein weiterer fester Bestandteil des Karnevals, der von Tanzgarden in Uniform aufgeführt wird. Diese Tänze sind inspiriert von Militärparaden, jedoch mit akrobatischen Elementen und tänzerischen Schritten angereichert, um das Publikum zu unterhalten. Besonders beeindruckend sind die Auftritte der Funkenmariechen, die mit ihren akrobatischen Darbietungen das Publikum in Staunen versetzen. Die typische Kleidung der Gardetänzerinnen ist oft an Uniformen aus dem 18. Jahrhundert angelehnt und umfasst Elemente wie

Dreispitz, Uniformjacke und kurze Röcke. In den letzten Jahren haben sich die Kostüme weiterentwickelt, um den Anforderungen des Tanzsports gerecht zu werden, wobei moderne Schnitte und elastische Stoffe bevorzugt werden.

Diese Mischung aus Wortwitz und Tanzkunst ist charakteristisch für den Karneval in vielen Städten und trägt maßgeblich zur ausgelassenen Stimmung bei.

Um einen lebendigen Eindruck des Gardetanzes zu erhalten, können Sie sich dieses Video ansehen: *Gardetanz / Carnival Dance Show*
Nubbilverbrennung und Kehraus: Wie oben erwähnt, wird am letzten Abend (Veilchendienstag) mancherorts der Nubbel verbrannt. Dieser Brauch symbolisiert den Abschluss der närrischen Tage. In Köln zieht beispielsweise ein Trauerzug mit einem Strohpuppe-Nubbel durch die Straßen zum Lokal, wo er verbrannt wird. Diese Tänze erinnern an Militärparaden, sind aber mit akrobatischen Elementen und Tanzschritten gespickt – und natürlich rein zur Unterhaltung. Die Funkenmariechen (Tanzmariechen) wirbeln durch die Luft, sodass dem Publikum staunend „Aah“ und „Ooh“ entfährt. Diese Mischung aus Wort und Tanzkunst ist charakteristisch für den Karneval in vielen Städten.

Die Narren klagen im Scherz „Warum musste der Nubbel sterben? Weil wir gesündigt haben!“ – alle lachen, denn natürlich haben sie selbst ausgiebig gefeiert. Mit der Nubbilverbrennung werden auch symbolisch alle Verfehlungen der Karnevalszeit in Rauch aufgelöst. Anschließend singen viele wehmütig Karnevalslieder zum Abschied. Dieser letzte Akt wird auch Kehraus genannt (man „kehrt aus“, macht sauber nach der Feier). Ähnliche Bräuche gibt es auch anderswo – zum Beispiel wird in manchen Regionen eine Strohpuppe namens „Bogey“ oder ein Fastnachtsfeuer entzündet, um den Winter und die Sünden zu verbrennen. Am nächsten Morgen, Aschermittwoch, beginnt dann der ernste Alltag wieder.

Ergänzen Sie die Lücken!

Im _____ sind _____ und der _____ zentrale Elemente, die das _____ prägen. Die _____ ist eine _____ Rede, die traditionell während der _____ auf _____ vorgetragen wird.

Der Begriff _____ leitet sich vom _____ ab, da der _____ ursprünglich in einem _____ stand. Typisch für die _____ ist die Verwendung von _____ oder _____, wobei der _____ oft eine _____ verkörpert, wie beispielsweise den _____ oder lokale _____ wie _____ und _____ in Köln.

Die Inhalte der _____ reichen von _____ über _____ bis hin zu _____ über bekannte _____. Das _____ reagiert häufig mit lauten _____ und _____, was die _____ Natur der _____ unterstreicht.

Der _____ ist ein weiterer fester Bestandteil des _____, der von _____ in _____ aufgeführt wird. Diese _____ sind inspiriert von _____, jedoch mit _____ und _____ angereichert, um das _____ zu unterhalten.

Besonders beeindruckend sind die Auftritte der _____, die mit ihren _____ das _____ in _____ versetzen. Die typische _____ der _____ ist oft an _____ aus dem _____ Jahrhundert angelehnt und umfasst Elemente wie _____, _____ und _____.

In den letzten Jahren haben sich die _____ weiterentwickelt, um den Anforderungen des _____ gerecht zu werden, wobei _____ und _____ bevorzugt werden. Diese Mischung aus _____ und _____ ist charakteristisch für den _____ in vielen Städten.

Am letzten Abend der _____ wird mancherorts der _____ verbrannt. Dieser Brauch symbolisiert den _____ der _____. In _____ zieht beispielsweise ein _____ mit einem _____ durch die Straßen zum _____, wo er verbrannt wird.

Die _____ klagen im _____ „Warum musste der _____ sterben? Weil wir _____ haben!“ – alle _____, denn natürlich haben sie selbst _____. Mit der _____ werden auch symbolisch alle _____ der _____ in _____ aufgelöst. Anschließend _____ viele wehmütig _____ zum _____.

Dieser letzte Akt wird auch _____ genannt (man „_____“ aus, macht _____ nach der _____). Am nächsten Morgen, _____, beginnt dann der _____ wieder.

Beantworten Sie die Fragen!

1. Was sind zwei zentrale Elemente des Karnevals, die das närrische Treiben prägen?
2. Woher stammt der Begriff „Bütt“ in der Büttendre?
3. Welche Figuren kann ein Büttendrener verkörpern?
4. Welche Themen werden in Büttendreden oft behandelt?
5. Warum ist das Publikum in Büttendreden interaktiv eingebunden?
6. Was ist der Gardetanz und von wem wird er aufgeführt?
7. Wovon ist der Gardetanz inspiriert?
8. Welche Elemente enthält der Gardetanz neben militärischen Einflüssen?
9. Was sind Funkenmariechen und warum sind sie ein wichtiger Bestandteil des Karnevals?
10. Welche typischen Kleidungsstücke tragen Gardetänzerinnen?
11. Wie haben sich die Gardekostüme in den letzten Jahren verändert?
12. Was passiert am Veilchendienstag mit dem Nubbel?
13. Was symbolisiert die Nubbelverbrennung?
14. Warum wird bei der Nubbelverbrennung gesagt: „Warum musste der Nubbel sterben?“
15. Welche Bedeutung hat der Kehraus im Karneval?
16. Welche ähnlichen Bräuche gibt es in anderen Regionen?
17. Was passiert am Aschermittwoch?

18. Warum ist die Nubbelverbrennung ein wichtiger symbolischer Akt?
19. Welche Stimmung herrscht bei den letzten Karnevalsliedern nach der Nubbelverbrennung?
20. Wie unterscheiden sich Karnevalstraditionen in verschiedenen Regionen?

Wörterliste

1. **Bütt** – Ursprünglich ein Fass, später die Bühne für Karnevalsredner.
2. **Büttenrede** – Eine humorvolle, oft satirische Rede im Karneval.
3. **Reimform** – Eine stilistische Form, in der viele Büttenreden vorgetragen werden.
4. **Prosa** – Eine humorvolle Redeform ohne Reime.
5. **fastnächtlicher Professor** – Eine typische Figur in Büttenreden.
6. **Tünnes und Schäl** – Bekannte kölsche Karnevalsfiguren.
7. **Gardetanz** – Eine Tanzform, die von Tanzgarden im Karneval aufgeführt wird.
8. **Tanzgarden** – Gruppen, die Gardetänze in traditionellen Uniformen vorführen.
9. **Militärparade** – Eine ursprüngliche Inspiration für den Gardetanz.
10. **Funkenmariechen** – Tänzerinnen in historischen Uniformkostümen.
11. **Dreispietz** – Ein historischer Hut mit drei Ecken, typisch für Gardetänzerinnen.
12. **Uniformjacke** – Ein Bestandteil der traditionellen Gardetanz-Kostüme.
13. **akrobatische Darbietung** – Eine Performance mit Sprüngen und Hebefiguren.
14. **Tanzsport** – Eine moderne Entwicklung der Gardetänze.
15. **elastische Stoffe** – Material, das für moderne Tanzkostüme verwendet wird.

16. **Veilchendienstag** – Der letzte Tag des Karnevals, bevor die Fastenzeit beginnt.

17. **Nubbel** – Eine Strohuppe, die symbolisch für die Sünden des Karnevals verbrannt wird.

18. **Trauerzug** – Eine feierliche Prozession, die den Nubbel zum Verbrennungsort bringt.

19. **Sünde** – Ein Fehlverhalten, das symbolisch mit der Nubbelverbrennung vergeben wird.

20. **Kehraus** – Der letzte Akt des Karnevals, bei dem „ausgekehrt“ wird.

21. **Fastnachtsfeuer** – Ein Brauch in manchen Regionen, bei dem ein Feuer entzündet wird.

22. **Bogey** – Eine Strohuppe, die in manchen Regionen anstelle des Nubbels verbrannt wird.

23. **Wehmut** – Ein Gefühl von Traurigkeit am Ende der Karnevalszeit.

24. **Aschermittwoch** – Der Beginn der Fastenzeit und das Ende des Karnevals.

25. **Alltag** – Der ernste Teil des Lebens, der nach Karneval zurückkehrt.

Karneval international im Vergleich



Karneval ist nicht nur in Deutschland beliebt – weltweit gibt es ähnliche Feste vor Beginn der Fastenzeit. Viele Elemente sind vergleichbar, doch es gibt auch Unterschiede in Stimmung und Stil. Ein kurzer Blick auf berühmte Karnevalsfeiern in anderen Ländern:

* *Brasilien* (Rio de Janeiro): Der Karneval in Rio ist der wohl größte Karneval der Welt und weltberühmt für seine spektakulären Samba-Paraden. Dort ziehen riesige Paradewagen und Tausende Tänzer der Samba-Schulen durch das Sambódromo. Die Kostüme sind farbenprächtigt und oft sehr knapp, das Tanzen steht im Mittelpunkt. Anders als in Deutschland gibt es in Rio weniger satirische Darstellungen – es geht mehr um Rhythmus, Lebensfreude und Wettbewerb der Samba-Schulen. Die Samba-Gruppen bereiten sich monatelang vor und kämpfen um den Titel der besten Parade. Während in Köln Kamelle regnen, regnet es in Rio Konfetti, und statt „Helau“ hört man heiße Samba-Rhythmen. Beide haben aber gemeinsam, dass die ganze Stadt im Ausnahmezustand ist und Tag und Nacht feiert.

* *Italien* (Venedig): Der Karneval in Venedig ist für seine elegante und mystische Atmosphäre bekannt. Hier stehen kunstvolle Masken und historische

Kostüme im Vordergrund. Seit dem Mittelalter verkleiden sich die Venezianer mit aufwendigen Bauta- und Larvenmasken und Kostümen im Stil des 18. Jahrhunderts. Berühmt sind die Maskenbälle und der Wettbewerb um das schönste Kostüm. Im Gegensatz zum rheinischen Karneval gibt es in Venedig keine großen Umzugswagen oder laute Büttenreden, sondern eher Theater, Maskenumzüge und Bälle. Die Gassen und Plätze Venedigs werden zur Bühne für märchenhafte Figuren – ein sehr anderes, eher feierlich-romantisches Karnevalserlebnis. Viele Touristen reisen extra an, um dieses besondere Spektakel zu sehen.

* *USA (New Orleans):* In New Orleans (Louisiana) feiert man den Karneval als Mardi Gras (französisch für „Fetter Dienstag“). Die Feierlichkeiten dort haben französische Wurzeln und ähneln in manchem dem rheinischen Karneval. Es gibt bunte Paraden mit Festwagen, von denen aber keine Kamelle, sondern Perlenketten und Münzen (sogenannte „Doubloons“) in die Menge geworfen werden. Die Menschen verkleiden sich farbenfroh, die Stadt ist in den Farben Lila, Grün und Gold dekoriert – den traditionellen Mardi-Gras-Farben. Ein bekannter Brauch in New Orleans ist der King Cake, ein Kuchen, in dem eine kleine Babyfigur versteckt ist – wer sie findet, wird König des Abends. Musikalisch dominiert Jazz und Brass-Band-Sound. Mardi Gras in New Orleans hat wie der deutsche Karneval eine lange Tradition und zieht viele Besucher an. Allerdings konzentriert sich dort vieles auf den Faschingsdienstag selbst, während in Deutschland der Höhepunkt bereits am Rosenmontag ist.

* *Weitere Länder:* Auch in vielen anderen Ländern wird Karneval gefeiert. In *Spanien* gibt es etwa den Karneval von Teneriffa (Santa Cruz de Tenerife) und Cádiz, die zu dem größten Europa zählen. In *Frankreich* (z.B. Nizza) und *Belgien* (Binche) bestehen eigene Karnevalsbräuche mit Masken und Umzügen. In *Österreich* und der *Schweiz* kennt man den Fasching/Fasnacht ebenfalls – z.B. die Basler Fasnacht (die allerdings erst nach Aschermittwoch gefeiert wird und ganz eigene Regeln hat). Sogar in Ländern ohne Fastentradition

gibt es Karnevalsumzüge – etwa in *Teilen von England oder Kanada* (Quebec), oft von europäischen Einwanderern geprägt. Trotz aller Unterschiede ist dem Karneval weltweit eines gemeinsam: Es ist ein Fest der Lebensfreude, des kulturellen Brauchtums und des gemeinschaftlichen Feierns. Überall heißt es: Einmal richtig auf den Putz hauen, bevor die ruhigere Zeit beginnt!

Kölle Alaaf und Helau – viel Spaß beim nächsten Karneval! □

Ergänzen Sie die Lücken!

Karneval ist nicht nur in _____ beliebt – weltweit gibt es ähnliche Feste vor Beginn der _____. Viele Elemente sind vergleichbar, doch es gibt auch Unterschiede in _____ und _____. Ein kurzer Blick auf berühmte Karnevalsfeiern in anderen Ländern:

- Brasilien (_____): Der Karneval in _____ ist der wohl größte Karneval der Welt und bekannt für seine spektakulären _____. Dort ziehen riesige _____ und Tausende _____ durch das _____. Die Kostüme sind _____ und oft sehr _____, das _____ steht im Mittelpunkt. Anders als in Deutschland gibt es in Rio weniger _____ – es geht mehr um _____, _____ und den _____ der Samba-Schulen. Während in Köln _____ regnen, regnet es in Rio _____, und statt „Helau“ hört man heiße _____.

- Italien (_____): Der Karneval in _____ ist für seine _____ und _____ Atmosphäre bekannt. Hier stehen kunstvolle _____ und _____ Kostüme im Vordergrund. Seit dem Mittelalter verkleiden sich die Venezianer mit aufwendigen _____ und Kostümen im Stil des _____ Jahrhunderts. Berühmt sind die _____ und der _____ um das schönste Kostüm. Im Gegensatz zum _____ Karneval gibt es in Venedig keine großen _____ oder laute _____, sondern eher _____, _____ und _____.

- USA (_____): In _____ feiert man den Karneval als _____, was auf Französisch „_____“ bedeutet. Die Feierlichkeiten haben _____ Wurzeln und ähneln in manchem dem _____ Karneval. Es gibt bunte

_____ mit Festwagen, von denen aber keine _____, sondern _____ und _____ in die Menge geworfen werden. Die Menschen verkleiden sich _____, die Stadt ist in den Farben _____, _____ und _____ dekoriert. Ein bekannter Brauch in New Orleans ist der _____, ein Kuchen, in dem eine kleine _____ versteckt ist – wer sie findet, wird _____. Musikalisch dominiert _____ und _____.

- Weitere Länder: Auch in vielen anderen Ländern wird Karneval gefeiert. In _____ gibt es etwa den Karneval von _____ und _____, die zu den größten in Europa zählen. In _____ (z.B. _____) und _____ (_____) bestehen eigene Karnevalsbräuche mit _____ und _____. In _____ und der _____ kennt man den _____ ebenfalls – z.B. die _____, die allerdings erst nach _____ gefeiert wird.

Trotz aller Unterschiede ist dem Karneval weltweit eines gemeinsam: Es ist ein Fest der _____, des _____ und des _____. Überall heißt es: Einmal richtig _____, bevor die ruhigere Zeit beginnt!

Beantworten Sie die Fragen!

1. Warum gibt es weltweit ähnliche Feste wie Karneval?
2. Welche zwei Hauptunterschiede gibt es zwischen Karneval in verschiedenen Ländern?
3. Was macht den Karneval in Rio de Janeiro so besonders?
4. Welche Rolle spielen die Samba-Schulen in Brasilien?
5. Warum gibt es in Rio weniger satirische Darstellungen als in Deutschland?
6. Wie unterscheiden sich die Karnevalsrufe in Rio und Köln?
7. Wofür ist der Karneval in Venedig bekannt?
8. Welche Art von Kostümen sind typisch für den Karneval in Venedig?
9. Warum gibt es im venezianischen Karneval keine Umzugswagen oder Büttenreden?
10. Was bedeutet „Mardi Gras“ und wo wird es gefeiert?

11. Welche Wurzeln hat Mardi Gras in New Orleans?
12. Was wird beim Mardi Gras von den Festwagen geworfen?
13. Welche Bedeutung hat der „King Cake“ in New Orleans?
14. In welchen Farben ist die Stadt New Orleans während Mardi Gras dekoriert?
15. Wo gibt es in Spanien große Karnevalsfeiern?
16. Was unterscheidet die Basler Fasnacht von anderen Karnevalsfeiern?
17. Warum gibt es Karnevalsfeiern auch in Ländern ohne Fastentradition?
18. Welche europäischen Länder haben eigene Karnevalsbräuche?
19. Was ist das verbindende Element aller Karnevalsfeiern weltweit?
20. Wie lautet der kölsche Karnevalsgruß am Ende des Textes?

Wörterliste

1. **Fastenzeit** – Eine religiöse Periode vor Ostern, in der traditionell auf bestimmte Dinge verzichtet wird.
2. **Brauchtum** – Traditionelle Bräuche und kulturelle Feste.
3. **Stimmung** – Die Atmosphäre oder das Gefühl bei einer Veranstaltung.
4. **Ausnahmezustand** – Eine Situation, in der alles anders als im normalen Alltag ist.
5. **Lebensfreude** – Ein starkes Gefühl von Spaß und positiver Energie.
6. **Samba-Parade** – Ein großer Umzug mit Samba-Tänzern und Wagen in Rio de Janeiro.
7. **Sambódromo** – Eine spezielle Arena für die Samba-Paraden in Rio.
8. **Paradewagen** – Große Wagen, die auf Karnevalsumzügen mitfahren.
9. **farbenprächtigt** – Sehr bunt und auffällig.
10. **Rhythmus** – Ein gleichmäßiger Takt in der Musik, besonders wichtig beim Samba.
11. **Bauta-Maske** – Eine traditionelle venezianische Maske mit langer Nase.

12. **Larvenmaske** – Eine venezianische Maske mit schlichter, weißer Gestaltung.

13. **Maskenball** – Eine feierliche Veranstaltung, bei der alle Gäste Masken tragen.

14. **Theateraufführung** – Eine inszenierte Darbietung mit Schauspiel.

15. **märchenhaft** – Wie aus einem Märchen, besonders schön oder geheimnisvoll.

16. **Doubloons** – Spezielle Münzen, die beim Mardi Gras ins Publikum geworfen werden.

17. **Perlenketten** – Bunte Halsketten, die bei Mardi Gras als Wurfgeschenke verteilt werden.

18. **King Cake** – Ein traditioneller Kuchen mit versteckter Figur.

19. **Brass Band** – Eine Musikgruppe mit Blasinstrumenten, typisch für New Orleans.

20. **Jazz** – Eine Musikrichtung, die für New Orleans typisch ist.

21. **Basler Fasnacht** – Ein Karneval in der Schweiz, der nach Aschermittwoch beginnt.

22. **Santa Cruz de Tenerife** – Eine spanische Stadt mit einem der größten Karnevals Europas.

23. **Cádiz** – Eine spanische Stadt mit einer berühmten Karnevalsfeier.

24. **Fasching** – Die Bezeichnung für Karneval in Österreich und Süddeutschland.

25. **auf den Putz hauen** – Eine Redewendung, die bedeutet, ausgelassen zu feiern.

QUELLENVERZEICHNIS

Allgemeine Informationen zum Karneval:

1. Wikipedia – Karneval, Fastnacht und Fasching:
https://de.wikipedia.org/wiki/Karneval,_Fastnacht_und_Fasching

2. Erzbistum Köln – Ursprung, Bedeutung und Brauchtum des Karnevals:
https://www.erzbistum-koeln.de/presse_und_medien/magazin/Karneval-Ursprung-Bedeutung-und-Brauchtum-des-Karnevals

3. Fakten über Fasching, Fastnacht und Karneval | National Geographic]:
<https://www.nationalgeographic.de/geschichte-und-kultur/2023/02/wissen-kultur-fakten-ueber-fasching-fastnacht-karneval#:~:text=genau%20der%20Start%20der%20f%C3%BCnften,Gebote%20und%20zw%C3%B6lf%20Apostel%20stehen>

4. Politische Kawuppdizität am Rosenmontag | Deutscher Kulturrat:
<https://www.kulturrat.de/themen/heimat/kulturerbe-fasching-fastnacht-karneval/politische-kawuppdizitaet-am-rosenmontag/#:~:text=In%20erster%20Linie%20geht%20es,Rheinland%20sagen%20also%20mit%20Durchschlagskraft>

5. Nubbel – Wikipedia:
<https://de.wikipedia.org/wiki/Nubbel#:~:text=Nach%20dem%20Volks glauben%20werden%20mit,der%20Nubbelverbrennung%20geht%20es>

Elfter Elfter (11.11.) – Beginn der Karnevalssaison:

6. Wikipedia – Karnevalsbeginn am 11.11.:
<https://de.wikipedia.org/wiki/Karnevalsbeginn>

7. Stadt Köln – Karneval in Köln: <https://www.stadt-koeln.de/artikel/05206/index.html>

Weiberfastnacht – Altweiber:

8. Wikipedia – Weiberfastnacht
<https://de.wikipedia.org/wiki/Weiberfastnacht>

9. Radio Euskirchen – Bräuche am Veilchendienstag:
<https://www.radioeuskirchen.de/artikel/veilchendienstag-aeerzebaer-in-kommern-und-weitere-zuege>

Rosenmontag – Karnevalsumzüge:

10. Wikipedia – Rosenmontag:
<https://de.wikipedia.org/wiki/Rosenmontag>

Veilchendienstag – Nubbelverbrennung:

11. Wikipedia – Nubbelverbrennung
<https://de.wikipedia.org/wiki/Nubbel>

12. Köln.de – Nubbelverbrennung in Köln:
<https://www.koeln.de/karneval/nubbelverbrennung-in-koeln>

Aschermittwoch – Ende des Karnevals und Fastenzeit:

13. Wikipedia – Aschermittwoch:
<https://de.wikipedia.org/wiki/Aschermittwoch>

14. Sonntagsblatt.de – Bedeutung von Aschermittwoch:
<https://www.sonntagsblatt.de/artikel/kirche/aschermittwoch-welche-bedeutung-hat-der-tag>

Karnevalsprinzen und Prinzenpaare:

15. Wikipedia – Kölner Dreigestirn:
https://de.wikipedia.org/wiki/Kölner_Dreigestirn

16. Karneval in Bonn – Prinzenpaare <https://www.karneval-in-bonn.de/start/Prinz-und-Bonna/Unsere-Prinzenpaare>

17. Kölner Karneval – Dreigestirn 2025:
<https://koelnerkarneval.de/koelner-dreigestirne/koelner-dreigestirn>

18. Rheinischer Karneval: Alaaf und Helau - Brauchtum - Kultur - Planet Wissen:
https://www.planet-wissen.de/kultur/brauchtum/rheinischer_karneval/pwiewissensfrage300.html#:~:text=Die%20Nord,%E2%80%93%20wie%20in%20Mainz

Orden und Bützen – Karnevalsorden und Bräuche:

19. Wikipedia – Karnevalsorden:
<https://de.wikipedia.org/wiki/Karnevalsorden>
20. Vereinsbedarf Deitert – Bedeutung der Karnevalsorden:
<https://www.vereinsbedarf-deitert.de/magazin/bedeutung-karnevalsorden>
21. Wikipedia – Bützje (Karnevalskuss):
<https://de.wikipedia.org/wiki/Bützchen>
22. Duda.News – Bedeutung des Bützens:
<https://www.duda.news/karneval-abc/buetzchen>

Büttenreden und Gardetanz:

23. Wikipedia – Büttenrede: <https://de.wikipedia.org/wiki/Büttenrede>
24. Wikipedia – Gardetanz: <https://de.wikipedia.org/wiki/Gardetanz>
25. YouTube – Gardetanz / Carnaval Dance Show:
<https://www.youtube.com/watch?v=m9Pf3PJppto>